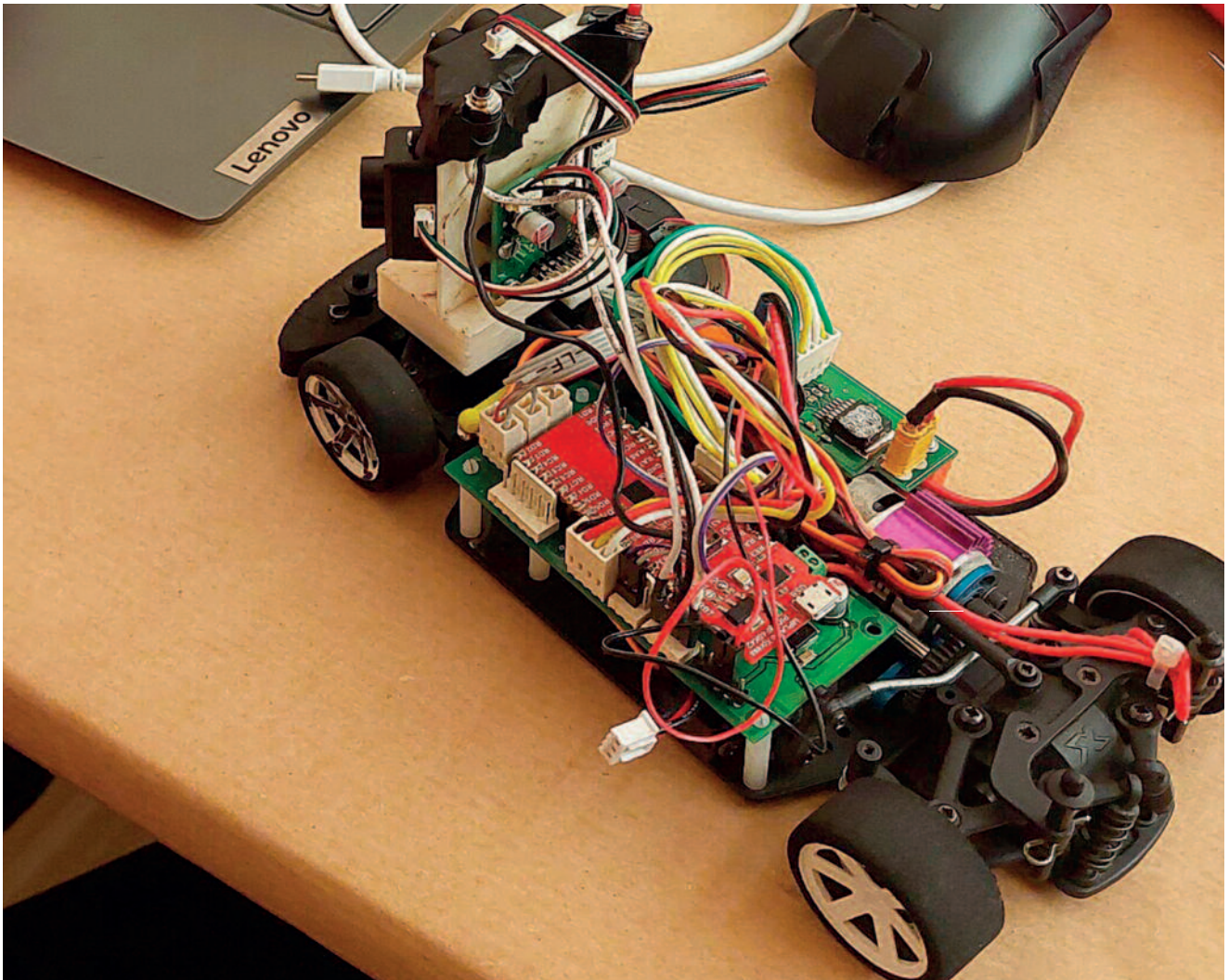


Zeitschrift des Verbandes Österreichischer Ingenieur*innen



© HTBLUVA Salzburg

SIEG BEI CRAZY CAR 2024. 24 Starter aus den Abteilungen **Elektronik & Technische Informatik** sowie **Elektrotechnik** der HTBLUVA Salzburg fuhren nach Graz, **um sich dort** mit anderen HTL-Schülern und Studenten verschiedener Fachhochschulen **zu matchen**. Durch die **hervorragende Zusammenarbeit** der Abteilungen konnten **in allen Kategorien Pokale** nach Hause geholt werden. Ein **besonderes Highlight war der Gesamtsieg** von Simon Helminger und Moritz Häusler aus der 4AHEL. Ein **Dankeschön an die Betreuer** FL. Hauser, Prof. Dantendorfer, Prof. Einböck und vor allem **an die Firma COPA-DATA**.



TOP-THEMA: Code4Talents „BodyFit“ gewinnt Ideenwettbewerb Zero-Emission Challenge Educational CubeSat Mission Projektwoche „Europa erleben“ Megatrend Dekarbonisierung Eine Kollegin namens KI Heute schon mit Strom geheizt? Vom Lehrling zum herausragenden Top-Manager



... lädt herzlich alle Mitglieder der Landesgruppe Niederösterreich zur **33. Landesversammlung im EVN-Wärmekraftwerk Theiß** ein.

Freitag, **28. Juni 2024**, 14.00-15.00 Uhr · Ludwig Brucknerstraße 1, 3494 Theiß

TAGESORDNUNG

1. Empfang, Begrüßung und Eröffnung der Landesversammlung
2. Bericht des Obmannes - Rudolf Steinkellner
3. aus den Arbeitsgruppen - HTL-Besuche Koll. Cikanek
4. Fortsetzung der Landesversammlung – Feststellung der Beschlussfähigkeit
5. Genehmigung der Tagesordnung
6. Genehmigung des Protokolls der 32. LV
7. Statutenanpassung
8. Bericht des Kassiers – Koll. Kandioler
9. Bericht der Rechnungsprüfer - Koll. Hirschberger, Koll. Knapp
10. Entlastung des Kassiers und des Vorstandes
11. Neuwahlen des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
12. Ehrungen
13. Allfälliges

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Für die Veranstaltung ist aus organisatorischen Gründen eine Anmeldung bis 06.06.2024 unter bm.gew.architekt.steinkellner@aon.at erforderlich.

Anträge an die Landesversammlung sind mindestens 7 Tage vorher beim Vorstand einzubringen!

Einladung zum Stammtisch 5/24

Vortrag zum Thema „Klimaangepasste Gärten“ und Führung durch die Kittenberger Erlebnisgärten

Freitag, **3. Mai 2024**, 10.00 Uhr
Kittenberger Erlebnisgärten
Laabergstraße 15, 3553 Langenlois/Schiltern

ABLAUF

- 10.00 Uhr Selbstständiges Erkunden der Erlebnisgärten
- 13.30 Uhr Eintreffen der Gäste im Himmelszelt
Kaffee & Kuchen, Minzeistee, Mineralwasser
- 14.00 Uhr Begrüßung durch Hausherrn
Reinhard Kittenberger und
Rudolf Steinkellner (Obmann VÖI-NÖ)
- 14.30 Uhr Vortrag Klimaangepasste Gärten,
Dach- u. Wandbegrünungen
- 15.30 Uhr Führung(en) mit praktischen Beispielen
- 16.30 Uhr Selbstständiger Informationsaustausch
im Gastronomiebereich der Anlage

ANMELDUNG

Für Mitglieder der Landesgruppe NÖ, Organisatoren, Presse ist die Veranstaltung kostenfrei. Für Begleitpersonen und weitere Teilnehmer ist ein Kostenbeitrag von 10 € zu entrichten. Überweisung auf des Landesverbandskonto (IBAN AT22 4715 0431 2484 1500) nach erfolgter „Anmeldebestätigung“. Anmeldungen bis 14.4.2024 unter bm.gew.architekt.steinkellner@aon.at

Einladung zum Stammtisch 6/24

Vortrag zum Thema „Energietechnik“ und Führung durch das Kraftwerk

Freitag, **28. Juni 2024**, 15.00 Uhr
EVN-Wärmekraftwerk Theiß
Ludwig Brucknerstraße 1, 3494 Theiß

ABLAUF

- 15.00 Uhr Eintreffen und Begrüßung der Teilnehmer durch die EVN
Mehlspeise und Getränke
- 15.30 Uhr Vortrag Energie allgemein und die Funktionsweise des Wärmekraftwerkes Theiß
- 16.30 Uhr Rundgang durch das KW
- 17.30 Uhr Ing-Stammtisch, warmer Imbiss

ANMELDUNG

Die Veranstaltung ist für alle Ingenieurinnen und Ingenieure in Beruf, Pension oder in Ausbildung kostenfrei. Die Teilnehmerzahl ist mit 50 Personen begrenzt. Anmeldungen werden bis 06.06.2024 unter bm.gew.architekt.steinkellner@aon.at entgegen genommen.

Ich freue mich auf ein gemütliches Beisammensein!

Bmstr gew. Arch.
Rudolf Steinkellner EUR ING
Obmann



KONTAKT ZUM VÖI
TELEFON +43 1 587 41 98
EMAIL OFFICE@VOI.AT
BÜRO ESCHENBACHGASSE 9 · 1010 WIEN



JOIN US ON SOCIAL MEDIA
WWW.VOI.AT
FACEBOOK
www.facebook.com/groups/141939539162589/

Liebe Mitglieder, geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude und zugleich Respekt übernehme ich die ehrenvolle Aufgabe als neue Präsidentin des Verbandes Österreichischer Ingenieure. Zunächst möchte ich mich bei Ihnen allen für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken. Es ist mir eine außerordentliche Ehre, die Interessen unserer Ingenieurgesellschaft zu vertreten und gemeinsam mit Ihnen an der Gestaltung unserer Zukunft zu arbeiten.

Als Ingenieurinnen und Ingenieure sind wir nicht nur die Architekten des technologischen Fortschritts, sondern auch maßgebliche Gestalter der Erfolgsgeschichte Österreichs. Unsere Arbeit trägt wesentlich zum Wohlstand aller Österreicherinnen und Österreicher bei und ist unverzichtbar für die Stärkung unserer Wirtschaft.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir unsere Leistungen in der Öffentlichkeit sichtbar machen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Wir sollten deutlich machen, welchen wichtigen Beitrag wir zur Bewältigung der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen leisten können und welches Potenzial in uns steckt.

Die Künstliche Intelligenz (KI) revolutioniert unsere Arbeitswelt in nie dagewesener Weise. Durch den Einsatz von KI können wir komplexe Probleme lösen, innovative Lösungen entwickeln und die Effizienz in vielen Branchen steigern. Von der Automatisierung bis hin zur Prognoseanalyse bietet KI zahlreiche Möglichkeiten, um unsere Arbeit zu optimieren und neue Maßstäbe zu setzen.

Die Entwicklung und Anwendung von KI erfordern jedoch auch ein tiefes Verständnis für die zugrunde liegenden Technologien sowie ethische Überlegungen hinsichtlich ihres Einsatzes. Als Ingenieurinnen und Ingenieure liegt es in unseren Händen, KI verantwortungsbewusst und nachhaltig, zum Wohle der Gesellschaft einzusetzen.

Eine solide Ausbildung ist dabei entscheidend, um die Chancen und Herausforderungen, die mit der KI-Revolution einhergehen, zu bewältigen. Durch lebenslanges Lernen

und Weiterbildung können wir sicherstellen, dass wir mit den neuesten Entwicklungen Schritt halten und unser Wissen ständig erweitern.



**Das neu gewählte Präsidium:
Mit frischem Schwung gemeinsam
in die Zukunft.**

Unser Nachwuchs ist mir eine Herzensangelegenheit. Es ist unsere Verantwortung, Kinder und Jugendliche für Technik und insbesondere für KI zu begeistern und sie auf ihrem Weg zu unterstützen. Denn wie Frank Thelen bei seinem Vortrag: „Endstation KI!“ bereits im Jahre 2023 kommunizierte: „Nicht KI wird dir deinen Job wegnehmen, sondern ein Mensch, der mit KI umgehen kann!“

Daher werde ich mich auch dafür einsetzen, in enger Zusammenarbeit mit den Landesgruppen, die nächste Generation von Ingenieurinnen und Ingenieuren zu fördern und zu inspirieren.

In diesem Sinne möchte ich Sie alle herzlich dazu ermutigen, sich uns anzuschließen, um gemeinsam mit mir und dem gesamten Verband eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Dabei verfolgen wir das Ziel, sowohl persönlichen Erfolg als auch die Stärkung der österreichischen Wirtschaft zu erreichen.

Lassen Sie uns unsere Kräfte bündeln, um die Herausforderungen der Zeit zu meistern und die Chancen, die sich uns bieten, zu nutzen.

Herzlichst,

Gabriele Schachinger

HR EUR-ING ING.-PAED IGIP. ING. DIPL.-ING.
Präsidentin des Verbandes Österreichischer Ingenieure



PROTOKOLL der 39. Generalversammlung

am Mittwoch, den 28. Februar 2024, Beginn 17:00 Uhr, im Ingenieurhaus, 1010 Wien, Eschenbachgasse 9

Anwesend: Siehe Anwesenheitsliste

1. Begrüßung

Präsident Sittler begrüßt die anwesenden Sitzungsteilnehmer, dankt für die Teilnahme und eröffnet die 39. Generalversammlung.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird durch den Präsidenten festgestellt und protokolliert.

3. Genehmigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung der 39. Generalversammlung, veröffentlicht in der Verbandszeitschrift „ingenieur*in“ Ausgabe 03/2023, wird einstimmig genehmigt



Unsere Arbeit ist nicht weniger als ein Bekenntnis zur Region und einer grünen Welt. Als verantwortungsvoller Partner mit dem notwendigen Überblick und Wissen tun wir alles dafür, den Menschen in der Steiermark eine stabile Energieversorgung zu gewährleisten. Indem wir Ressourcen der Natur nutzen und sie zugleich für nachfolgende Generationen bewahren. Nähe mit Nachhaltigkeit verbinden und da sind, wenn man uns braucht. Damit sicherer Strom auch in Zukunft sicher bleibt.

mein-steierstrom.at

4. Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung

Das Protokoll der letzten (38.) Generalversammlung vom 29.09.2021 wurde den Mitgliedern zugänglich gemacht und in der VÖI Verbandszeitschrift „ingenieur*in“ in der Ausgabe 03/2021 veröffentlicht. Das Generalversammlungsprotokoll wird einstimmig genehmigt.

5. Bericht des Präsidenten

Präsident Sittler begrüßt die Anwesenden und stellt erfreut fest, dass Landesgruppenvertreter aus fast allen Bundesländern hier sind. Er referiert kurz über die Aktivitäten der vergangenen Jahre und schließt damit festzustellen, dass der VÖI gut aufgestellt ist. Er selbst tritt nicht mehr zur Wahl an, wird aber dem VÖI als Obmann der Landesgruppe Wien weiterhin zur Verfügung stehen. Sein Dank gilt den Kollegen im Präsidium und dem Büro mit Generalsekretär Reichel und den Mitarbeiterinnen Haas und Schelmlberger, die ausgezeichnete Arbeit leisten.

6. Bericht des Kassiers

Kassier Bacik berichtet über die Finanzgebarung des VÖI. Die abgeschlossene Rechnungsperiode wurde mit einem guten Zuwachs an finanziellen Mitteln beendet.

7. Bericht der Rechnungsprüfer

Rechnungsprüfer Maurer berichtet über den aktuellen Vermögensstand. Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wurde ordnungsgemäß durchgeführt, überprüft und für in Ordnung befunden. Er spricht sich für die Entlastung des Kassiers, sowie des VÖI-Vorstandes aus.

8. Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von Rechnungsprüfer Maurer wird der Rechnungsabschluss von den Anwesenden einstimmig genehmigt. Ebenso einstimmig wird die Entlastung des Vorstandes beschlossen.



Übergabe der VÖI-Präsidentschaft

Bei der 29. Generalversammlung wurde Gabriele Schachinger als neue Präsidentin und der bisherige Präsident Peter Sittler zum Ehrenpräsidenten des VÖI gewählt.



Neues Präsidium v.l.n.r.: BM Ing. Rudolf STEINKELLNER EUR ING, Dipl.-Ing. Peter Reichel, Dipl.-HTL-Ing. Dipl.-Ing.(FH) Stefan KLAUS, Ing. Karl SCHERZ EUR ING, HRⁱⁿ Ing.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Gabriele SCHACHINGER EUR INGⁱⁿ, Ing. Thomas BACIK, Ing. Thomas LUKSCH MBA EUR ING, TR Ing. Dr. Werner HÜTTER.

9. Änderung der Statuten

Die Statuten werden einstimmig – wie in der VÖI Verbandszeitschrift „ingenieur*in“ in der Ausgabe 03/2023 vorab bekanntgegeben – geändert. In Punkt 8.4 Abs.1 („Das Präsidium“) sind nun vier statt drei Vizepräsident*innen beinhaltet und die Vertretung von Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Lehranstalten im Präsidium wurde gestrichen.

10. Wahlen

Für die Neuwahlen wird mit einer Abstimmung Generalsekretär Reichel zum Wahlleiter bestellt. Er eröffnet das Wahlverfahren und verliest den rechtzeitig eingebrachten und gültigen Wahlvorschlag für Präsidium und Vorstand.

Wahlvorschlag

Präsidium

Präsidentin HRⁱⁿ Ing.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ
Gabriele SCHACHINGER EUR INGⁱⁿ
(Vizepräsidenten in alphabetischer Reihenfolge)
Vizepräsident TR Ing. Dr. Werner HÜTTER
Vizepräsident Ing. Thomas LUKSCH MBA EUR ING
Vizepräsident Ing. Karl SCHERZ EUR ING
Vizepräsident BM Ing. Rudolf STEINKELLNER EUR ING
Kassier Ing. Thomas BACIK
Schriftführer Dipl.-HTL-Ing. Dipl.-Ing.(FH) Stefan KLAUS

Vorstand

Dieser besteht zusätzlich zum Präsidium aus allen Landesgruppenobleuten oder Landesstellenleiter/innen und

max. fünf weiteren Vorstandsmitgliedern
(in alphabetischer Reihenfolge)

Ing. Hans Peter CIKANEK
BM Ing. Walter SEEMANN, MSc.
Ing. Mathias VACEK
Dipl.-Ing. Mag.(FH) Erich WALTER
Ing. Roman WEIGL, MSc

Rechnungsprüfer

Ing. Steffen KRAINZ und Ing. Gottfried MAURER

Schiedsgericht

Obmann Ing. Dipl.-Ing.(FH) Mag. Peter
HIRSCHBERGER MMSc EUR ING
Obmann-Stv. Ing. Diethelm PESCHAK

Die Wahlvorschläge werden separat für Präsidium, Vorstand, Rechnungsprüfer und Schiedsgericht jeweils einstimmig mit den insgesamt abgegebenen Stimmen gewählt. Die anwesenden gewählten Personen nehmen die Wahl an.

12. Ehrungen

Präsident Sittler berichtet, dass Kollege Herbert Putz für seine Verdienste um den Verband und seine herausragenden Leistungen für die Verbandszeitschrift vom Präsidium die Ehrennadel des Verbandes als höchste Ehrung verliehen bekommen hat. Da der zu ehrende Kollege leider doch nicht anwesend sein konnte, wird seine Ehrung nachgeholt. Auf Antrag von Vizepräsident Scherz wird der bisherige Präsident Sittler aufgrund seiner Leistungen für den Verband zum Ehrenpräsidenten gewählt. Die Wahl erfolgt einstimmig mit einer Stimmenenthaltung.

12. Allfälliges

Die neugewählte Präsidentin Schachinger referiert kurz über ihre Pläne für den VÖI.

NEU ab 2024/25:

Vertiefung im „Innovationsdesign und der additiven Fertigung“

Die HTL Ferlach bleibt weiterhin am Puls der Zeit und reagiert auf die Bedürfnisse und Anforderungen des Kärntner Arbeitsmarktes

Im Hinblick auf den allseits bekannten Fachkräftemangel bemerkte man an der HTL Ferlach, dass es unter den gesuchten Fachkräften einen großen Mangel an Mitarbeiter:innen gibt, die kreativ sind, einen Innovationsprozess kennen und zugleich mit den zeitgemäßen Materialien der additiven Fertigung und technischen Arbeitsprozessen vertraut sind.

Im Designprozess und der Innovationsentwicklung sind Fertigkeiten wie jene der additiven Fertigung und des Prototypings, diverse Kreativitätsmethoden und Innovationstechniken sowie Kenntnisse in den zunehmend wichtigen Bereichen ECO-Design, Sustainability und Recycling unerlässlich. Wichtige digitale Werkzeuge für die technische und grafische Umsetzung sowie 3D-Visualisierung und 3D-Scan, nachhaltige Werkstoffe, die Materialver- und entsorgung sowie der CO₂-Fußabdruck stehen ebenfalls im Fokus der Lehrinhalte. Für die Kärntner Betriebe von Bedeutung sind zudem der Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit, Qualitätssicherung und Arbeitsprozess sowie wirtschaftliche Kenntnisse für die Umsetzung der innovativen Ideen.

Die HTL Ferlach ist die Kaderschmiede der Kreativität gepaart mit Innovation und Technik

Seit Jahren ist die HTL Ferlach mit ihrem Schwerpunkt Industriedesign bekannt, in und mit dem regelmäßig nicht nur landesweit, sondern

auch bundesweit Design-Wettbewerbe gewonnen werden. Die HTL Ferlach ist im Designprozess und der Produktentwicklung eine wichtige Größe, die Absolvent:innen arbeiten in zahlreichen wichtigen, kreativen und innovativen Prozessen mit. Zudem sei darauf verwiesen, dass die HTL Ferlach die einzige HTL in Kärnten ist, an der auch der Lehrplan für „Art und Design“ unterrichtet wird.

Somit ist die HTL Ferlach **DAS Ausbildungszentrum für kreative Köpfe und innovative Ideen** im Bereich der BHS.

Hier unser Spektrum zu aktualisieren und die kreative Ausbildung mit der Erweiterung zur additiven Fertigung und Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, ist unser Beitrag zum Klimagedanken. Da seit nunmehr zwei Jahren die Fachschule für Kunststoff- und Recyclingtechnik an der HTL Ferlach als schulautonome Vertiefung erfolgreich angeboten wird, ist diese aktuelle Entwicklung ein weiterer Schritt in Richtung Klimaberufe der Zukunft, hinter denen das gefragte technische Know-How der Wirtschafts- und Industriepartner Kärntens steht.

NEU: Kolleg / Aufbaulehrgang für Innovationsdesign und additive Fertigung

Um diesen Bedürfnissen des Kärntner Arbeitsmarktes gerecht zu werden gibt es diese wichtige Entwicklung an der HTL Ferlach ab dem Schuljahr 2024/25.

Wichtig dabei ist zu erwähnen, dass die neue Vertiefung junge Menschen anspricht, die entweder bereits die Matura oder den Abschluss einer 4-jährigen Fachschule haben und die mit dieser Ausbildung eine vertiefende Kernkompetenz erreichen möchten. Diese Vertiefung ist für Schüler:innen über 18 Jahren gedacht, sie ist kostenfrei und bietet in kurzer Zeit einen maximalen Zusatzgewinn an Kompetenzen, die in der Kärntner Wirtschaft von großer Bedeutung sein wird.

Kärntenweit ist die HTL Ferlach die EINZIGE Ausbildungsstätte, welche die hier beschriebenen Kompetenzen und Fertigkeiten vermittelt und lehrt:

Was bietet diese?

- Kostenfreie Ausbildung in einem zukunftsorientierten Schwerpunkt
- Kostenfreie Ausbildung in einem Klimaberuf der Zukunft
- Kostenfreie Nutzung der top modernen Ressourcen und Ausstattung der HTL Ferlach
- Berufsausbildung für **Erwachsene** – „Innovationsdesign und additive Fertigung“.
- Enge Zusammenarbeit mit unseren Wirtschafts- und Industriepartnern
- Gefragte Ausbildung mit top Berufschancen am Arbeitsmarkt
- Wirtschaftliche Kompetenzen anhand von echten „Business Cases“
- Voraussetzungen für weitere Studien an einer Universität oder FH
- Vorbereitung auf mögliche Selbstständigkeit
- Unterstützung und Begleitung bei Start-Ups

„gung“ im Kolleg/Aufbaulehrgang

Überzeugt vom den neuen Schwerpunktsetzungen zeigten sich anlässlich der Präsentation auch die anwesenden hochrangigen Vertreter:innen aus Bildung und Politik.

Statement Arbeits- und Technologiereferentin LHStv.in Gaby Schaub: Die neue Schwerpunktsetzung spiegelt die Stärken des Wirtschaftsstandorts Kärnten wider: Innovation, Kooperation, grüne Technologien und smarte Materialien. All diese Wirtschaftsbereiche fördern wir gezielt – angefangen von unseren Clustern über Forschungs- und EU-Projekte bis hin zu Arbeitsmarktschwerpunkten. Die HTL Ferlach spielt mit ihrem zukunftsgerichteten Angebot dabei eine besonders wichtige Rolle, da sie jungen Menschen genau jene Fertigkeiten vermittelt, die in der digitalen und grünen Transformation besonders gefragt sind: Kreativität, Innovation und Gestaltung. Absolventinnen und Absolventen der berufsbildenden höheren Schulen in Kärnten stehen alle Möglichkeiten offen – sei es ein direkter Einstieg in den Arbeitsmarkt mit tollen Aufstiegschancen oder die Entscheidung für einen weiteren Bildungsweg.

Bildungsdirektorin HRin Mag.a Isabella Penz betont den Mehrwert der neuen Schwerpunktsetzung Innovationsdesign und additive Fertigung der EUREGIO HTBLVA Ferlach auch über die Region hinaus. „Neben der Vermittlung von neuen Technologien im Bereich Additive Fertigung und Prototyping



werden Schüler:innen auch im Bereich der Future Skills, wie bspw. Kreativitätsmethoden und Innovationstechniken, ausgebildet. Aber auch gesellschaftlich relevante Themenaspekte, wie bspw. Nachhaltigkeit sowie eine generalistische Wirtschaftsausbildung, finden Berücksichtigung im Curriculum. Durch die Organisationsform des Kollegs bzw. Aufbaulehrgangs wird der Chancengerechtigkeit sowie dem Aspekt des lebenslangen Lernens Rechnung getragen.

IV-Kärnten-Geschäftsführerin, Frau Dr.in Claudia Mischensky unterstützt die neue und für Kärnten wichtige Schwerpunktsetzung an der HTL Ferlach: „Mehr als 60 Prozent der Unternehmen mit offenen Stellen im MINT-Bereich suchen HTL-Absolventinnen und HTL-Absolventen. Die zusätzliche Schwerpunktsetzung „Innovationsdesign und additive Fertigung“ stärkt daher nicht nur den HTL-Standort Ferlach, sondern „versorgt“ gleichzeitig die Kärntner Industriebetriebe mit dringend benötigten Fachkräften. Erfreulich ist, dass die Ausbildung im Rah-

men des Kollegs auch berufsbegleitend angeboten wird, und damit ein attraktives Angebot für Beschäftigte in der Industrie darstellt, die sich weiterentwickeln wollen. Wesentlicher Baustein ist außerdem die Kooperation mit weiteren Stakeholdern im Bildungsbereich.“

Der Bürgermeister der Stadt Ferlach, RegR Ingo Appé unterstützt die Initiative der HTL Ferlach: „Wie schon oft zuvor hat die HTBLVA Ferlach wieder einmal auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes reagiert und einen zukunftsorientierten Ausbildungszweig geschaffen. Die neue Ausbildung „Innovationsdesign und additive Fertigung“ ist auf die Zukunft ausgerichtet und schafft einen Spagat zwischen Schule und Unternehmen. Sie vermittelt Wissen und Fertigkeiten, die für jedes Unternehmen einen Mehrwert darstellen. Als Bürgermeister der Stadt Ferlach bin ich sehr stolz auf unsere internationale Schule, die Schülerinnen und Schüler bereits während der Ausbildung mit Unternehmen vernetzt und somit auf den Arbeitsmarktbedarf optimal reagiert.“ ■

Nach rund zwei Jahren Bauzeit wurde die Schule heute feierlich eröffnet.

Eröffnung des Schulkompetenzzentrums Ferlach

Die höhere technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt in Ferlach wurde saniert und um ein für eine Schule einzigartiges Waffen- und Sicherheitscenter erweitert.

Die Raumaufteilung des bestehenden Schulgebäudes wurde adaptiert, um einen modernen und zeitgemäßen Unterricht zu ermöglichen.

NEUER MEHRZWECKSAAL UND BIBLIOTHEK

Multifunktional nutzbare Räume, neue Arbeitsplätze für die Pädagoginnen und Pädagogen und ein Mehrzwecksaal sowie eine neue Bibliothek wurden errichtet. Lernlounges bieten divergente Lern- und Lehrmöglichkeiten, die in den begrünten Außenbereich führen. Speziell in Ferlach: Das Bestandsgebäude wurde um einen Neubau erweitert, der ein für eine Schule einzigartiges neues Waffen- und Sicherheitscenter beherbergt, in dem ein Beschusslabor mit angrenzenden Messräumlichkeiten, einem eigenen Hörsaal und dazugehörige Nebenräume mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen untergebracht sind.



Schlüsselübergabe

vlnr: Martin Polaschek, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Silke Bergmoser, Direktorin der HTL Ferlach und Wolfgang Gleissner Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft

© Luca Tribondeau



Architekturfotografie der HTL Ferlach.

© reneknabl.com

„Mit der Eröffnung des neuen Campus der HTBLVA Ferlach setzen wir ein starkes Zeichen, um dem Fachkräftebedarf in Österreich nachhaltig gerecht zu werden. Mit unserer Investition in den Bildungsstandort schaffen wir Raum für hochwertige und zukunftsorientierte Bildungs- und Berufsbildungsangebote und zwar regional und differenziert. Das ist genau das, was es für die Zukunft unserer Bildungslandschaft braucht“, so Martin Polaschek, Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

„Die Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt Ferlach bietet weltweit als einzige Ausbildungsstätte den Ausbildungsbereich der Waffen- und Sicherheitstechnik an. Wir sind besonders stolz, dass unsere Schülerinnen und Schüler nun in Österreichs modernstem Labor des Waffen- und Sicherheitstechnikzentrums, das als Neubau errichtet wurde, unterrichtet werden. Ebenso wird in den vergrößerten Werkstätten und neu geschaffenen Laboren im Altbau der HTL gelernt und gelehrt, was die Schülerinnen und Schüler besonders motiviert. Der ansprechende Bereich der Bibliothek und die vergrößerte Kantine erstrahlen in neuem Glanz und

so wurden neue und ansprechende Aufenthaltsbereiche für unsere HTL-Schülerinnen und Schülern geschaffen“, so Silke Bergmoser, Direktorin der HTL Ferlach.

FUNKTIONSSANIERUNG DES BESTANDSGEBÄUDES

Das gesamte Bestandsgebäude wurde funktionssaniert, die Haustechnik und die Elektrotechnik adaptiert und neue brandschutztechnische Maßnahmen durchgeführt. Beispielsweise wurde für das Schusslabor eine Lüftungsanlage installiert, welche mittels einer klimafreundlichen Luft-Wasser-Wärmepumpe gekühlt und beheizt wird. Die Beleuchtung wurde auf eine energieeffiziente LED-Beleuchtung umgestellt und das Gebäude mit einem zusätzlichen Fluchttreppenhause ausgestattet.

ÜBER DIE HTL FERLACH

Aktuell werden an der HTL 480 Schülerinnen und Schüler in 21 Stammklassen unterrichtet. Ressourcenschonend saniert wurden 8.000 Quadratmeter, der Neubau weist eine Nettoraumfläche von 500 Quadratmeter auf. ■

Mag. Natalie Weiß

Code4Talents

Die HTL Dornbirn ist auch dieses Schuljahr Gastgeber für Code4Talents, dem Vorarlberger Programm für erstes Coding in der Volksschule. Gemeinsam mit dem BIFO werden mehrere Vormittage organisiert, an denen Volksschüler:innen spielerisch programmieren lernen.



Code4Talents bietet Kindern der 3. und 4. Schulstufe ein einzigartiges Lernerlebnis und vor allem auch jede Menge Spaß. Das Programm ist die perfekte Gelegenheit, die Welt des Codings zu entdecken und erste Schritte in Richtung digitaler Kompetenzen zu unternehmen.

Das Erlernen von Programmiersprachen und digitalen Fähigkeiten ist in einer immer stärker digitalisierten Welt von entscheidender Bedeutung.

Code4Talents bietet einen einfachen Einstieg in informatisches Denken. Die speziell vorbereiteten Schulungsmaterialien ermöglichen es Kindern und Jugendlichen innerhalb von einigen Minuten erste Erfolge zu erzielen.

Code4Talents wurde mit Bildungsexpert:innen erarbeitet und wird in Form von sogenannten Rockets, das sind 90-minütige Coachings in Kleinstgruppen, von Schüler:innen der HTL Dornbirn an Volksschulkinder vermittelt. Code4Talents hilft also Volksschulkindern, ihre digitale kreative Rakete zu zünden. In der sogenannten Rocket wird eine Einführung in informatisches Denken mit Scratch geschaffen. Jedes Kind wird durch die Betreuung in Kleinstgruppen durch HTL Schüler:innen auf dem persönlichen Leistungsniveau gefördert.

Code4Talents bietet einfache, kompakte Lerneinheiten an und baut dabei auf den Grundlagen auf, die durch Mathematik, Deutsch und Zeichnen geschaffen werden. Inner-

halb von wenigen Stunden lernen Kinder die Basistechniken dafür, wie man ein einfaches Programm schreibt.

Und so startet der Schultag an der HTL Dornbirn immer wieder bunt. 120 Volksschulkinder aus verschiedenen Vorarlberger Gemeinden starten pro Halbtage ins digitale Coding Abenteuer. Am Rocket-Tag können sie gemeinsam mit den angehenden Maturant:innen aus dem Ausbildungsschwerpunkt Betriebsinformatik die ersten Schritte in die Welt von Scratch machen. Aber nicht nur für die Volksschulkinder ist der Vormittag ein besonderes Erlebnis, auch den Schüler:innen der V. Jahrgänge macht der Vormittag Spaß, denn was gibt es Schöneres als leuchtende Kinderaugen und begeisterte Schüler:innen?! ■



ECER wir kommen KickOff für den Robotikwettbewerb



Die Teilnahme an einem Robotikwettbewerb ist eine spannende Möglichkeit, um das Wissen und die Fähigkeiten in den Bereichen Elektronik und Technische Informatik, Elektrotechnik, Informatik und Maschinenbau zu vertiefen. Die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen zeigt das breite Spektrum an Fachkenntnissen, das für ein solches Projekt benötigt wird. Sich dieser Herausforderung stellend, gab es für rund 20 Schülerinnen und Schüler der HTL St. Pölten ein erstes Teambuilding-treffen.

ECER ist die Abkürzung für „European Conference on Educational Robotics“, und inkludiert einen Wettbewerb bei dem sich Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ländern in den Disziplinen Botball, Open und Aerial messen, um ihre Fähigkeiten im Bereich der Robotik zu zeigen. Diese Wettbewerbe fördern sowohl die technischen als auch die kreativen Fähigkeiten der Teilnehmenden.

Botball ist ein roboterbasierter Wettbewerb, bei dem die Teilnehmenden spezielle autonome Roboter entwerfen und programmieren, um bestimmte Aufgaben zu lösen. Diese Aufgaben können verschiedene Herausforderungen, wie das Navigieren am Gametable, Objekterkennung oder das Aufnehmen und Verschieben von Gegenständen beinhalten.

Neben dem Botball Wettbewerb gibt es auch den Open Wettbewerb, bei dem die



Teilnehmenden, zwar dieselben Aufgaben wie bei Botball lösen müssen, aber die Möglichkeit haben, für ihre konstruierten Roboter beliebige Bauteile und Fertigungsmethoden wie zum Beispiel 3D-Druck einsetzen zu können.

Unterstützung des schulweiten Projekts kommt von zwei Lehrkräften aus der Abteilung Elektronik und Technische Informatik. Wesentliche Aufgabe dabei ist es, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten und bei Fragen oder wichtigen Entscheidungen zu unterstützen. Den Jugendlichen ihre Erfahrungen selbst machen zu lassen und dabei ihr individuelles Wissen einsetzen zu können, ist ein wichtiger Teil des Konzeptes. Sozusagen das Schaffen eines optimalen Umfeldes zur Entwicklung der persönlichen sowie fachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. ■

HTL Spengergasse

Ab in die Champions League der Hackathons

Die Hochbegabtenförderung der HTL Spengergasse nimmt erstmalig am START Global Hackathon teil.

Nachdem unsere Teams in den letzten 12 Monaten bereits den „Corporate Coding for Sustainability“-Hackathon, den Bundeswettbewerb für künstliche Intelligenz, den ADV Data XCellence Award, den AI4Green Award, sowie die internationale Shape The Future Challenge von Moonshot Pirates (über 2000 Teilnehmer) gewonnen haben, geht es nun in die Schweiz.

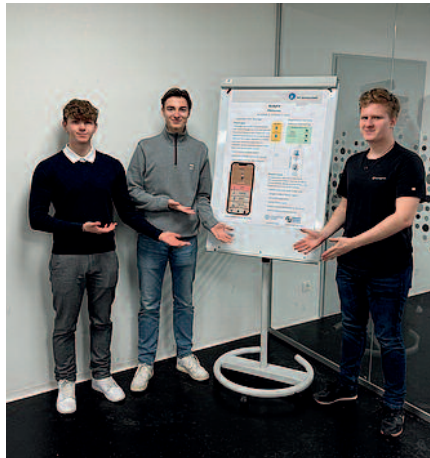
Die Konkurrenz dort kann sich sehen lassen. Wir dürfen uns, unter anderem mit Teams der ETH Zürich, der University Stanford, der University of Cambridge und der TU München messen. Ab in die „Champion's League“:

- **36** Stunden Lernen, Schaffen und Netzwerken, um in den unternehmerischen Technologiebereich einzusteigen
- **Über 500** internationale Studierende arbeiten zusammen, um globale Probleme anzugehen
- **10** leistungsstarke Industriepartner, die sich für Innovation und Veränderung begeistern und wertvolle Erkenntnisse liefern
- **Jedes Jahr werden mehr als 120** unglaubliche Projekte konzipiert, erstellt und gestartet

START Hack ist ein jährlicher Hackathon, der die klügsten Köpfe aus Wirtschaft und Technologie von Universitäten auf der ganzen Welt zusammenbringt und jungen Unternehmern den Weg in die Welt des unternehmerischen Ökosystems ebnet. ■



Toller Erfolg für drei unserer angehenden Absolventen Diplomarbeitgruppe „BodyFit“ gewinnt beim UNIKATE Ideenwettbewerb



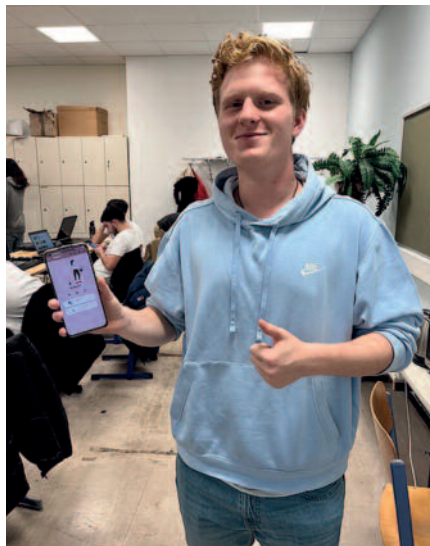
Maximilian Czekaj, Dominik Eifinger und Simon Haidl aus der 5EHIF der Informatik-Abteilung sind mit ihrer Diplomarbeit BodyFit, unter der Leitung von Prof. Clemens Wiesinger beim UNIKATE Ideenwettbewerb prämiert worden.

Der Preis richtet sich an Schüler:innen und Studierende mit kreativen Ideen und technischem Hintergrund, die gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen eine inklusive Technologie – ein UNIKAT – entwickeln wollen.

Die Diplomarbeit ist Teil des Smart Sport Assistance Projekts der Universität Wien. Das Projekt des Instituts für Sport- und

Bewegungswissenschaft setzt sich zum Ziel, die Teilhabebarrrieren von Schüler:innen mit Blindheit und Sehbeeinträchtigung im Bewegungs- & Sportunterricht durch die Entwicklung technischer Assistenzsysteme, in Kooperation mit Schüler:innen, möglichst abzubauen und die Aktivität von Kindern und Jugendlichen mit Blindheit und Sehbeeinträchtigung zu fördern.

Im Zuge des Bewerbs wurde das "BodyFit"-Team nach einem Inkubator-Workshop als eines von sechs Teams von der UNIKATE Jury prämiert, verbleibt damit im Bewerb und wird weiterhin bei ihrer Umsetzung unterstützt. ■



HTL Mödling



Mädchen der Abteilung Wirtschaftsingenieure erkunden STEM-Welten

Am **31. Jänner 2024** erlebten die **Mädchen der Abteilung Wirtschaftsingenieure** einen tollen Tag beim Besuch des Institute of Science and Technology Austria (ISTA) in Klosterneuburg. Begleitet von ihren Lehrkräften Mag. Michaela Müller und Maria Glasner BEd. MEd., tauchten sie in einen Workshop ein, der unter dem Motto **"STEM -looks like me"** stand.

Der Workshop bot den Mädchen die Möglichkeit, eine breite Palette **technischer und naturwissenschaftlicher Berufe** kennenzulernen. Der Ausflug öffnete nicht nur Türen zu neuen **Karrieremöglichkeiten**, sondern erweiterte auch den Horizont der Teilnehmerinnen über das bisher Bekannte hinaus.

Ein bedeutender Teil des Tages war der **klassenübergreifende Austausch**, der zu interessanten Gesprächen und spannenden Diskussionen führte.

Der Fokus des Workshops lag darauf, den Mädchen zu zeigen, **dass sie in der Welt der Wissenschaft und Technologie willkommen sind** und **dass ihre Präsenz und ihre Fähigkeiten einen wertvollen Beitrag leisten können**. Indem sie mit Fachleuten interagierten, erhielten die Teilnehmerinnen einen realistischen Einblick in ihre Zukunftsmöglichkeiten und wurden ermutigt, ihre Interessen und Leidenschaften in diesen Bereichen weiterzuverfolgen. ■

Ghanaischer Präsident an der HTL Mödling – zur Unterzeichnung eines Arbeitsübereinkommens

Am frühen Nachmittag des 31. Jänner 2024 stand in der HTL Mödling alles im Zeichen des hochkarätigen Besuches, galt es doch den **ghanaischen Präsidenten Nana Addo Dankwa Akufo-Addo** in Begleitung des Botschafters in Österreich Philbert Johnson, die Außenministerin der Republik Ghana Shirley Ayorkor Botchwey, sowie eine hochrangige Wirtschaftsdelegation zu empfangen. Weitere Ehrengäste waren **Landeshauptfrau Mikl-Leitner**, sowie hochrangige Vertreter:innen der Bildungsdirektion, des Bildungsministeriums, der Wirtschaft sowie der Gemeinde Mödling.

Direktor Mag. Dr. Hannes Sauerzopf begrüßte die Gäste im Festsaal. Nach einer gelungenen Präsentation der Schule durch die Schülervertreter betonte der ghanaische Präsident in seiner Rede wie wichtig der berufsbildende Bereich sei, denn insbesondere eine technische Ausbildung werde in Ghana als sehr wertvoll gesehen. Zudem zeigte sich das ghanaische Staatsoberhaupt beeindruckt von der HTL Mödling und deren vielfältigen Ausbildungsoptionen im technischen Bereich.

Im Anschluss unterzeichneten Direktor Sauerzopf und der ghanaische Botschafter in Österreich, Philbert Johnson in Anwesenheit des ghanaischen Präsidenten sowie Landeshauptfrau Mikl-Leitner ein **Memorandum of understanding**, das die **Kooperation und Zusammenarbeit zwischen der Republik Ghana mit der größten Schule Österreichs** besiegeln soll. Ziel der Kooperation ist es, den **Know-how Transfer** in der technischen Berufsausbildung der Schüler:innen zu fördern, um damit dem **Fachkräftemangel** zu begegnen, sowie ein Austausch von Lehrkräften, wobei die **HTL als Drehscheibe im technischen Ausbildungsbereich** fungieren wird.

Nach der Unterzeichnung des Übereinkommens erhielten die hochrangigen Gäste eine exklusive Schulführung und besichtigten die Werkstätten der Innenarchitektur, wo sich der ghanaische Präsident

sichtlich beeindruckt zeigte und einigen Schüler:innen auch die Hand schüttelte.

Abschließend würdigte Direktor Sauerzopf den Besuch der Gäste und überreichte dem ghanaischen Präsidenten ein in den schuleigenen Werkstätten gefertigtes kleines Sitzmöbel aus Holz, die Außenministerin wurde mit einem Strauß Blumen bedacht.

Insgesamt gilt das Memorandum als **Startschuss** für eine einzigartige Kooperation, setzt doch die HTL Mödling als MINT-zertifizierte Schule auch auf internationaler Ebene mit ihrem vielfältigen Ausbildungsportfolio neue Maßstäbe im Bereich der technischen Berufsausbildung. ■



HTL LEOBEN



HTL Leoben gewinnt österreichischen Ideenwettbewerb der Europäischen Weltraumorganisation (ESA)

Für 's Weltall erfunden – von uns im Alltag genutzt

Schülerinnen und Schüler der 4. Rohstoff- und Energietechnik-Klasse entwickelten im Projektunterricht Ideen um Weltraumtechnologien ausgehend von aktuellen Herausforderungen für Anwendungen auf der Erde nutzbar zu machen. Dabei wurde beispielsweise ein Weltraumzelt für den Einsatz im Krisengebiet oder ein Leckortungssystem zur Sicherung des Flugverkehrs adaptiert.

Ein neuartiger Fluidfilter, der zur Trinkwasseraufbereitung eingesetzt werden kann, überzeugte am 24.11. die Jury in Wien und ging als Siegerprojekt hervor!

Das Siegerteam: Thomas Reicher, Simon Rainer, Simon Drechsler, Daniel Stablhofner, Jonas Jakowski

2nd ZeroEmission Challenge



Foto: © Walter Hausleitner

Auch letzten Herbst stellte sich das Team der HTL Wolfsberg der ZeroEmission Challenge am ARBÖ Testzentrum. Diese fand am 17. November 2023 in Godersdorf statt.

Das Team der Schülerinnen und Schüler:
Lena-Jasmin Zechner (2AHME), Madlen Wiedenbauer(2AHME), Lukas Schwaiger(2AHME), Leon Sturm(2AHME), Gabriel Sander (3AHME), Leonardo Scharfer (3AHME), Simon Nießl (3AHMBA) und Elias Vallant (3AHMBA). Begleitet wurde das Team von Direktor DI Jürgen Jantschgi, Prof. DI Martin Mitterer und FOL Ing. Martin Grillitsch.

GROSSARTIGE LEISTUNGEN

Insgesamt trafen sich 10 Höhere technische Lehnanstalten aus ganz Österreich und traten mit ihren selbstgebauten eKarts in 4 Bewerbungen und 2 Kategorien gegeneinander an. Die HTL Wolfsberg konnte mit ihrem selbstgebauten eKart folgende ausgezeichnete Ergebnisse erzielen:

- Acceleration: 3. Platz / Madlen Wiederbauer (Pilotin)
- SkidPad: 2. Platz / Simon Nießl (Pilot)
- Slalom: 3. Platz / Simon Nießl (Pilot)
- Gesamtwertung: 2. Platz / Madlen Wiederbauer (Pilotin), Simon Nießl (Pilot), Elias Vallant (Präsentation), Gabriel Sander (Präsentation)

SIEGEREHRUNG

Die Preisverleihung wurde von Bildungsministerin Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek, HR Dipl.-Päd. Elisabeth Meixner (Bildungsdirektorin der Steiermark), Dipl.-Ing Wolfgang Kern (BMBWF Technische, gewerbliche u. kunstgewerbliche Schulen) und Dr. Gerald Harz (MAGNA International, Vice President Human Resources Europe) durchgeführt. ■



Educational CubeSat Mission – SpaceTeamSat1

**Aufruf an interessierte
Schülerinnen und Schüler.**

**HTL Salzburg unterstützt das
TU Wien Space Team.**

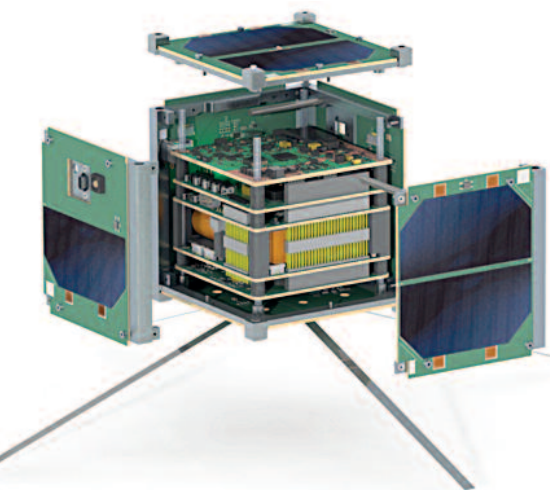
**Programme von Schülerinnen
und Schülern laufen im Satelliten
in der Umlaufbahn um die Erde.**



Das **TU Wien Space Team** entwickelt zur Zeit einen eigenen **CubeSat**. Dieser Kleinsatellit soll Ende 2024 mit einer Rakete von **isar aerospace (Spectrum Rakete)** von Norwegen aus in den erdnahen Weltraum gestartet werden.

Mit an Bord ist ein **Raspberry Pi Einplatinencomputer** bestückt mit vielen Sensoren z.B. zur Temperatur-, UV Strahlungs- und Magnetfeldmessung und auch zwei Kameras sind vorhanden.

Schülerinnen und Schülern wird es ermöglicht, ihre selber entwickelten Programme im mittfliegenden Raspberry Pi laufen zu lassen. Die Ergebnisdateien gelangen per Funk zurück auf die Erde, wo die Auswertung und die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgen kann.



Die HTL Salzburg, Abteilung für Elektronik und Technische Informatik, unterstützt interessierte Schülerinnen und Schüler der HTL und auch anderer regionaler Schulen (AHS, MS) bevorzugt im Alter von 13 bis 15 Jahren.

Interessierte senden bitte ein Mail an **karlheinz.steiner[at]htl-salzburg.ac.at** mit dem Betreff SpaceTeamSat1.

Da möchte ich teilnehmen!

Dieser Aufruf richtet sich an interessierte Schülerinnen und Schüler. Im besten Fall ist bereits ein gewisses Basiswissen im Bereich der Programmiersprache Python vorhanden. Das Projekt läuft über viele Monate und die konkrete Form unserer Unterstützung ist auch davon abhängig, wie viele Mädchen und Burschen teilnehmen wollen. Vielleicht können wir auch Lehrpersonen an Eurer Schule zur Unterstützung motivieren.

Es können natürlich auch Teams teilnehmen denn gemeinsam mit Schulfreundinnen und Schulfreunden lassen sich viele Aufgabenstellungen und Probleme leichter lösen.

Voraussichtlich Ende Februar erfolgt eine Mailaussendung damit wir uns zu einem Informationsabend in der HTL Salzburg treffen. ■

HTL Anichstraße



Ein Plädoyer für seriösen Journalismus im Mediengespräch mit Dr. Armin Wolf

Wortgewandt, voller Enthusiasmus und dabei bescheiden zugänglich – so lernten ca. 250 Schüler:innen und Lehrer:innen am 15. Jänner 2024 den Granden der Journalismuswelt, der seit Jahrzehnten sowohl akademisch als auch hands-on Arbeit im Sinne einer „ergebnisoffenen“ oder „unvoreingenommenen“ Haltung leistet, kennen. Er erzählte mit professioneller Leichtigkeit von Interviewstrategien, Politikern, ORF-Gebühren und vor allem von der Wichtigkeit, seriösen Journalismus zu fördern und auch zu konsumieren. Seine Beispiele von Interviews, die nach seiner Ansicht gelungen oder auch nicht gelungen sind, überzeugen. So schaffte er es, nicht von Wladimir Putin 2018 in die Enge getrieben worden zu sein, was auch international als Erfolg verzeichnet worden ist. Allerdings bewertet er selbstkritisch beispielsweise das letzte Interview mit Kanzler Nehammer als wenig befriedigend.



Das Interesse und die aktive Teilnahme unserer Schüler:innen zeugt davon, wie wichtig Medienerziehung ist, und auch, dass sie bei den Schüler:innen ankommt. Vielen Dank auch dem Tiroler Kulturservice, der diesen Besuch möglich gemacht hat. ■

STATUTEN DES VERBANDES ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE (VÖI)

Die verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen wie Männer gleichermaßen.

1. Name, Sitz und Tätigkeitsbereich

Der Verband ist ein parteipolitisch ungebundener und unabhängiger Verein und führt den Namen „Verband Österreichischer Ingenieure (VÖI)“. Er wird in der Folge „VÖI“ bezeichnet. Der Verband hat seinen Sitz in Wien und übt seine Tätigkeit im gesamten Gebiet der Republik Österreich aus. Der VÖI besteht aus dem Hauptverband und Landesstellen ohne eigene Rechtspersönlichkeit und ist die Dachorganisation für die Landesgruppen (Zweigvereine).

2. Zweck

Der VÖI, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet ist, bezweckt:

- die Wahrung und Förderung der ideellen, Berufs- und Standesinteressen der Ingenieure und der Absolventen Höherer Technischer und Gewerblicher sowie Höherer Land- und Forstwirtschaftlicher Lehranstalten
- die Förderung einer an der Praxis orientierten Ingenieuraus- und Weiterbildung, um damit der Wirtschaft und Gesellschaft gut ausgebildete Ingenieure zur Verfügung zu stellen
- die Anerkennung des anwendungsorientierten Ingenieurstandes in beruflicher, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht

3. Mittel zum Erreichen des Verbandszweckes

3.1 Organisatorische Mittel

- Die Erfassung sämtlicher Personen im In- und Ausland, die auf Grund österreichischer gesetzlicher Bestimmungen zur Führung der Standesbezeichnung bzw. Qualifikationsbezeichnung Ingenieur berechtigt sind, insbesondere die Absolventen Höherer Technischer und Gewerblicher sowie Höherer Land- und Forstwirtschaftlicher Lehranstalten. Dazu gehören auch jene Personen, die aufgrund eines weiteren Studiums oder einer entsprechenden Prüfung einen akademischen Grad erworben haben sowie Personen, die einen Beruf ausüben, der nicht der ingenieurmäßigen Ausbildung entspricht
- Herstellung und Pflege des Einvernehmens mit Behörden, Körperschaften, Berufsorganisationen, (Kammern, Fachverbänden, Gremien, Gewerkschaften, verwandten inländischen Vereinigungen, technischen Vereinigungen des Auslandes und internationalen technischen Institutionen), hinsichtlich aller Angelegenheiten, die den österreichischen Ingenieurstand betreffen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Hebung des Ansehens des Ingenieurstandes
- Mitwirkung an der Gestaltung des technisch-gewerblichen Bildungswesens
- Die Bearbeitung von technischen, beruflichen und rechtlichen Fragen, die den Personenkreis der Mitglieder des Verbandes betreffen
- Die Beratung und Information der Mitglieder in allen Standes- und Weiterbildungs- Angelegenheiten, Veranstaltung von Versammlungen, Vorträgen, Exkursionen und Seminaren zur Erweiterung des beruflichen Wissens
- Die Erarbeitung und Herausgabe von VÖI – Richtlinien zu technischen Fragestellungen
- Die aktive Vertretung österreichischer Ingenieure in europäischen Ingenieursgremien und Organisationen, insbesondere der FEANI.
- Mitwirkung bei der Evaluierung der beruflichen Ingenieurpraxis

3.2 Finanzielle Mittel

Die erforderlichen finanziellen Mittel werden aufgebracht durch:

- Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge
- Beiträge von Förderern
- Erträge von Veranstaltungen
- Abgeltung von Nutzungsrechten an Richtlinien und Publikationen

- Beitragsanteile von angeschlossenen Verbänden
- Spenden und sonstige Einnahmen

Die finanziellen Mittel des VÖI dienen ausschließlich den in den Artikeln 2 und 3.1 festgelegten Zwecken und Aufgaben sowie zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und der Organisation des VÖI. Die Erzielung eines Gewinnes nach den Vorschriften des Steuerrechtes gehört nicht zu den in den Artikeln 2 und 3.1 festgelegten Zwecken des VÖI.

4. Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

5. Arten der Mitgliedschaft

Mitglieder des Verbandes können ordentliche Mitglieder, außerordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder, Jungmitglieder, Mitgliedsvereine und Ehrenmitglieder sein.

- Ordentliche Mitglieder sind Personen, die aufgrund der österreichischen gesetzlichen Bestimmungen zur Führung der Standes-, Berufs- oder Qualifikationsbezeichnung Ingenieur berechtigt sind sowie sämtliche ingenieurmäßig ausgebildeten Personen aller Ausbildungsbereiche wie insbesondere Bachelor, Master, Diplomingenieur, Doktor sowie Personen mit zusätzlichen Diplomen wie Dipl.-HTL-Ing., Dipl.-HLFL-Ing., EUR-ING usw.
- Außerordentliche Mitglieder sind Personen, bei denen die Voraussetzungen für die Aufnahme, als ordentliche Mitglieder nicht zutreffen, die jedoch beabsichtigen, den Zweck und die Aufgaben des VÖI zu unterstützen
- Fördernde Mitglieder sind Firmen, natürliche oder juristische Personen, die ihr Interesse an den Zielen des VÖI bekunden und entsprechende Beiträge entrichten
- Jungmitglieder sind Schüler und Studenten in technischer Ausbildung, insbesondere einer Höheren Technischen oder Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Lehranstalt, eines technischen Kollegs oder technischen Aufbaulehrganges oder einer HTL bzw. HLFL für Berufstätige
- Mitgliedsvereine sind Vereine, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen wie der VÖI. Dazu gehören insbesondere Absolventenvereine der Höheren Technischen sowie der Höheren Land- und Forstwirtschaftlichen Lehranstalten
- Ehrenmitglieder sind Personen, die sich besondere Verdienste um den Verein erworben haben

6. Erwerb und Beendigung der Mitgliedschaft

6.1 Erwerb der Mitgliedschaft

Für eine Aufnahme eines Mitglieds, unabhängig von der Art der Mitgliedschaft, ist ein schriftlicher Antrag an das Sekretariat des Hauptverbandes zu stellen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Mit der vollzogenen Aufnahme erwirbt das Mitglied, mit Ausnahme der Mitgliedsvereine, gleichzeitig die Mitgliedschaft bei der örtlich zuständigen Landesgruppe bzw. Landesstelle.

6.2 Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft endet durch freiwilligen Austritt, Ausschluss oder Tod des Mitglieds, bei juristischen Personen auch durch Verlust der Rechtspersönlichkeit.

- Der freiwillige Austritt erfolgt durch Kündigung des Mitgliedes mittels Brief oder per E-Mail an das Sekretariat. Die Kündigung wird mit Ende des laufenden Geschäftsjahres wirksam, wenn sie spätestens 3 Monate vor dessen Ende übermittelt wurde. Erfolgt die Kündigung verspätet, wird sie erst zum nächsten Austrittstermin wirksam
- Der Vorstand kann ein Mitglied nur aus wichtigen Gründen ausschließen.

Als wichtige Gründe gelten:

- a) qualifizierter Rückstand bei Zahlung der Mitgliedsbeiträge
- b) dass die Voraussetzungen für die Aufnahme nicht vorgelegen haben
- c) das Mitglied wegen eines Verbrechens, oder wegen eines aus Gewinnsucht begangenen, oder gegen die öffentliche Sittlichkeit, oder gegen die Pflichten eines öffentlichen Amtes verstoßenden Deliktes rechtskräftig verurteilt wurde
- d) grobes Vergehen gegen das Statut
- e) unehrenhaftes Verhalten innerhalb oder außerhalb des Verbandes

Wurde ein Mitglied ausgeschlossen, so ist der Beschluss des Vorstandes dem Mitglied schriftlich bekannt zu geben. Erst mit der Zustellung des Beschlusses wird der Ausschluss wirksam.

Gegen diesen Beschluss des Vorstandes – ausgenommen 6.2 c) steht dem Mitglied die Möglichkeit zu, das Schiedsgericht innerhalb eines Monats nach Zustellung des Beschlusses anzurufen. In diesem Fall wird die Rechtswirksamkeit des Vorstandsbeschlusses aufgeschoben.

Aus dem Verlust der Mitgliedschaft ergibt sich kein Rechtsanspruch auf das Vermögen des Verbandes oder auf eingezahlte Mitgliedsbeiträge. Die Verpflichtung zur Bezahlung der Mitgliedsbeiträge besteht bis zur tatsächlichen Beendigung der Mitgliedschaft.

7. Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder

7.1 Rechte der Mitglieder

Die Mitglieder sind berechtigt, an allen Versammlungen und Veranstaltungen des VÖI teilzunehmen und die Einrichtungen des VÖI in Anspruch zu nehmen.

Die Mitglieder können den VÖI im Rahmen seiner Zweckbestimmung zur Erteilung von Rat und Beistand in allen Standes- und Weiterbildungsangelegenheiten heranziehen.

Das Stimmrecht in der Generalversammlung, sowie das aktive und passive Wahlrecht in allen Verbandsfunktionen stehen grundsätzlich nur den ordentlichen Mitgliedern zu.

Mitgliedsvereine und Unternehmen haben durch deren Vertreter das volle Stimmrecht (eine Stimme).

Die Einberufung einer Generalversammlung kann von mindestens einem Zehntel der Mitglieder mit einem schriftlichen Antrag verlangt werden.

7.2 Pflichten der Mitglieder

Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen des Verbandes nach besten Kräften zu fördern und alles zu unterlassen, was dem Ansehen oder dem Zweck des Verbandes schaden könnte. Sie haben die Statuten und die Beschlüsse der Organe des VÖI zu beachten.

Die Mitglieder, ausgenommen die Ehrenmitglieder, sind zur pünktlichen Zahlung der Mitgliedsbeiträge, sowie der Förderungsbeiträge in der von der Generalversammlung beschlossenen Höhe verpflichtet.

Alle gewählten Funktionäre haben ihr angenommenes Amt gewissenhaft zu erfüllen. Sie haben ihre Funktion persönlich und ehrenamtlich auszuüben.

8. Gliederung des Verbandes

8.1 Die Organe des Verbandes sind:

- Die Generalversammlung
- Der Vorstand
- Das Präsidium
- Die Rechnungsprüfer
- Das Schiedsgericht

8.2 Die Generalversammlung

Die Generalversammlung ist die Mitgliederversammlung im Sinne des Vereinsgesetzes 2002 i.d.G.F. Die ordentliche Generalversammlung findet alle drei Jahre statt und wird vom Präsidenten einberufen.

Eine außerordentliche Generalversammlung ist auf:

- Beschluss des Präsidiums, des Vorstandes, oder der ordentlichen Generalversammlung
- schriftlichen Antrag von mindestens zwei Obmännern von Landesgruppen oder gewählten Landesstellenleitern
- schriftlichen Antrag von mindestens einem Zehntel der Mitglieder
- Verlangen der Rechnungsprüfer
- Beschluss eines gerichtlich bestellten Kurators binnen 10 Wochen durchzuführen.

Sowohl zur ordentlichen als auch zu einer außerordentlichen Generalversammlung ist jedes Mitglied mindestens vier Wochen vor dem festgesetzten Termin unter Bekanntgabe der Tagesordnung schriftlich einzuladen. An Stelle dieser Einladung kann die Einladung auch durch Veröffentlichung in der Verbandszeitung erfolgen, sofern sichergestellt ist, dass diese vor der oben angeführten Frist den Mitgliedern zugestellt wird.

Anträge an die Generalversammlung sind mindestens 7 Tage vor dem Termin der Generalversammlung beim Sekretariat schriftlich einzureichen. Dringlichkeitsanträge können auch auf die Tagesordnung gesetzt werden, wenn die Generalversammlung dies beschließt. Anträge auf Änderung der Statuten oder Auflösung des VÖI können nicht als Dringlichkeitsanträge zugelassen werden.

Gültige Beschlüsse - ausgenommen solche über einen Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung - können nur zur Tagesordnung gefasst werden.

Bei der Generalversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt, stimmberechtigt sind nur ordentliche Mitglieder. Jedes Mitglied hat nur eine Stimme. Die Übertragung des Stimmrechtes auf ein anderes Mitglied ist im Wege einer schriftlichen Bevollmächtigung zulässig.

Bei der Generalversammlung sind die von den Mitgliedern gewählten Vertreter einer Landesgruppe oder Landesstelle (Obmann, Landesstellenleiter) bzw. deren Stellvertreter berechtigt, für die nicht erschienenen Mitglieder ihrer Landesgruppe/Landesstelle vertretungsweise das Stimmrecht auszuüben. Nicht gewählte Funktionäre haben keine derartige Vertretungsberechtigung.

Die Generalversammlung ist unabhängig von der Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig, wenn die Einladung statutengemäß erfolgt ist.

Sämtliche Wahlen und die Beschlussfassung in der Generalversammlung erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit. Beschlüsse mit denen die Statuten des Verbandes geändert oder der Verband aufgelöst werden soll, bedürfen einer qualifizierten Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen.

Die Abstimmung erfolgt in der Regel durch Handzeichen. Wahlen sind schriftlich vorzunehmen, wenn dies mindestens die Hälfte der anwesenden Mitglieder verlangt. Der Vorsitzende kann die schriftliche Abstimmung anordnen und auch sonstige Maßnahmen treffen, um die Abstimmungsergebnisse zu sichern.

Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Präsident, bei dessen Verhinderung einer der Vizepräsidenten. Sind auch diese verhindert, so führt das an Jahren älteste anwesende Vorstandsmitglied den Vorsitz.

Bei einer Neuwahl ist ein Wahlleiter erforderlich der von der Generalversammlung auf Vorschlag des Vorstandes gewählt wird.

Der Generalversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

- Entgegennahme des Berichtes des Vorstandes
- Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses
- Wahl, Bestellung und Enthebung des Vorstandes oder einzelner Mitglieder des Vorstandes und der Rechnungsprüfer
- Entlastung des Präsidiums und des Vorstandes
- Festsetzung der Höhe der Beitrittsgebühr und der Mitgliedsbeiträge
- Verleihung und Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft und Ehrenpräsidenschaft
- Wahl des Obmannes des Schiedsgerichtes und dessen Stellvertreters
- Beschlussfassung über die Anträge des Vorstandes und der Mitglieder
- Beschlussfassung über Statutenänderungen
- Auflösung des Vereins

Über den Ablauf und die Beschlüsse der Generalversammlung ist ein Protokoll zu führen, aus welchem die Zahl der anwesenden ordentlichen Mitglieder, die Beschlussfähigkeit, das Stimmverhältnis sowie der Wortlaut der gefassten Beschlüsse zu ersehen ist. Die Mitglieder können jederzeit in das Protokoll Einsicht nehmen.

8.3 Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus den von der Generalversammlung gewählten Funktionären, das sind der Präsident, die Mitglieder des Präsidiums und bis zu fünf weitere Vorstandsmitglieder, sowie die Obmännern der Landesgruppen und die Leiter der Landesstellen. Weiters aus den korrespondierenden Mitgliedern, das sind die Vertreter der Mitgliedsvereine und die Vorsitzenden aktiver Arbeits- oder Fachgruppen des VÖI.

Bei Verhinderung eines Obmannes einer Landesgruppe oder Leiters einer Landesstelle ist dessen Vertreter teilnahme- und stimmberechtigt. Die korrespondierenden Mitglieder nehmen an den Sitzungen ohne Stimmrecht teil. Ein Vorstandsmitglied scheidet aus dem Vorstand aus, wenn es zweimal in Folge unentschuldig den Sitzungen fernbleibt. Der Vorstand hat bei Ausscheiden eines gewählten Mitglieds das Recht, an seiner Stelle ein anderes wählbares Mitglied zu kooptieren.

Die Funktionsdauer des Vorstands beträgt drei Jahre und endet mit der nächsten Generalversammlung, bei der ein neuer Vorstand gewählt wurde. Die Wiederwahl der Vorstandsmitglieder ist zulässig. Präsident, Schriftführer und Kassier können im Vorstand keine weitere Funktion ausüben.

Der Vorstand wird vom Präsidenten, bei dessen Verhinderung von einem der Vizepräsidenten nachweislich spätestens zwei Wochen vor einer Vorstandssitzung schriftlich oder mündlich einberufen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und mindestens die Hälfte von ihnen anwesend ist. Korrespondierende Vorstandsmitglieder bleiben bei der Feststellung der Beschlussfähigkeit außer Betracht. Sind weniger als die Hälfte der Vorstandsmitglieder bei einer Vorstandssitzung anwesend, sind notwendige Beschlüsse binnen 4 Wochen nach der Vorstandssitzung im Umlaufverfahren zu fassen. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Ein Umlaufbeschluss ist dann gültig gefasst, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder zustimmen.

Den Vorsitz führt der Präsident. Bei dessen Verhinderung einer der Vizepräsidenten, oder das an Jahren älteste Vorstandsmitglied. Außer durch den Tod oder den Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines Vorstandsmitgliedes durch Enthebung oder Rücktritt. Gegen die Enthebung ist die Anrufung des Schiedsgerichtes möglich. Bis zur Entscheidung des Schiedsgerichts ist der Funktionär suspendiert.

Die Vorstandsmitglieder können jederzeit ihren Rücktritt erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Vorstand, im Falle des Rücktrittes des gesamten Vorstandes an die Generalversammlung zu richten. Der Rücktritt eines einzelnen Mitglieds wird sofort wirksam, der Vorstand kann an Stelle des ausgeschiedenen Mitglieds einen Nachfolger kooptieren. Im Falle eines Rücktrittes des gesamten Vorstandes wird der Rücktritt erst mit der Neuwahl durch die Generalversammlung wirksam.

Über die Vorstandssitzungen sind Protokolle zu führen. Die Protokolle sind allen Vorstandsmitgliedern zu übermitteln und in der nächsten Sitzung zu beschließen.

Aufgaben des Vorstands:

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Verbandes. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind..

In den Wirkungsbereich des Vorstands fallen insbesondere folgende Angelegenheiten:

- Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern gemäß Abschnitt 6
- Erstellung des Jahresvoranschlags sowie Abfassung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses
- Vorbereitung der Generalversammlung
- Einberufung der ordentlichen oder einer außerordentlichen Generalversammlung

- Verwaltung des Vereinsvermögens
- Erlassung und Änderung der Geschäftsordnung
- Die Bildung von Ausschüssen und Fachgruppen
- Aufnahme, Zusammenlegung und Ausschluss von Landesgruppen in den Hauptverband als Dachorganisation (mit zwei Drittel-Mehrheit)

8.4 Das Präsidium

Das Präsidium besteht aus 7 Personen, dem Präsidenten, 4 Vizepräsidenten, dem Kassier sowie dem Schriftführer, von denen mindestens 2 Personen Obleute von Landesgruppen sind. Der Präsident und die Mitglieder des Präsidiums werden von der Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt und üben die ihnen übertragenen Ämter ehrenamtlich für 3 Jahre aus. Die Mitglieder des Präsidiums können wiedergewählt werden.

Der Präsident kann nach Ablauf seiner Funktionsperiode für weitere 3 Jahre gewählt werden. Danach ist eine Wiederwahl nur über einen vorausgegangenen Beschluss des Vorstands, der mit zwei Drittel-Mehrheit zu fassen ist, möglich.

Die Funktionsperiode entspricht der Funktionsperiode des Vorstandes. Das Präsidium tritt halbjährlich zusammen, im Bedarfsfall auch öfters.

Den Vorsitz führt der Präsident bzw. der an Jahren älteste Vizepräsident. Bei Verhinderung eines Mitglieds, aus welchem Grund auch immer, ist eine Vertretung oder Stimmübertragung unzulässig.

Das Präsidium stellt das operative Führungsgremium des VÖI dar. Die Aufgaben des Präsidiums sind in der Geschäftsordnung geregelt, die vom Vorstand zu genehmigen ist. Über jede Sitzung des Präsidiums ist eine Niederschrift zu verfassen.

Bei dauernder Verhinderung oder Rücktritt des Präsidenten hat das Präsidium eine Sitzung einzuberufen, in der ein Mitglied des Präsidiums interimsmäßig mit den Funktionen des Präsidenten betraut wird. Das Präsidium hat spätestens nach Ablauf von 6 Monaten eine a.o. Generalversammlung zur Wahl eines Präsidenten einzuberufen.

8.5 Vertretung nach außen

Der Präsident, bei dessen Verhinderung einer der Vizepräsidenten, vertritt den VÖI nach außen, insbesondere gegenüber Behörden und dritten Personen. Im Bereich seines Bundeslandes ist der Obmann der Landesgruppe, im Falle seiner Verhinderung sein Stellvertreter, zur Repräsentation in Landessachen befugt.

In laufenden Angelegenheiten ist der Präsident allein zeichnungsberechtigt. In allen anderen Angelegenheiten und bei Bekanntmachungen des Verbandes, insbesondere bei den Verband verpflichtende Urkunden, unterzeichnet der Präsident gemeinsam mit dem Generalsekretär oder dem Schriftführer, sofern es sich um finanzielle Angelegenheiten handelt, gemeinsam mit dem Kassier.

8.6 Die Rechnungsprüfer

Die beiden Rechnungsprüfer werden von der Generalversammlung für eine Funktionsdauer von drei Jahren (siehe Vorstandszeitraum) gewählt, die mit der Neuwahl der Rechnungsprüfer durch die Generalversammlung endet. Eine Wiederwahl ist möglich.

Die Rechnungsprüfer sind berechtigt, an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

Den Rechnungsprüfern obliegen die laufende Geschäftskontrolle sowie die Prüfung der Finanzgebarung des Vereins im Hinblick auf die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung und die statutengemäße Verwendung der Mittel.

8.7 Das Schiedsgericht

Das Schiedsgericht entscheidet in allen aus den Verbandsverhältnissen entstehenden Streitigkeiten und in den in den Statuten angeführten Fällen.

Die Funktion der Schiedsrichter ist ehrenamtlich.

Streitigkeiten sind dem Vorstand zur Kenntnis zu bringen, der sich um eine gütliche Beilegung zu bemühen hat. Ist dies nicht möglich, so hat der Vorstand den Streitfall dem Obmann des Schiedsgerichtes zu übertragen.

Der Obmann des Schiedsgerichtes und dessen Stellvertreter werden von der Generalversammlung gewählt. Sie sollen rechtskundige und unabhängige Personen sein, die dem VÖI, nicht jedoch dem Vorstand, angehören. Ihre Funktionsdauer endet mit der Neuwahl eines Nachfolgers, die im Falle eines laufenden Verfahrens erst nach Beendigung desselben wirksam wird. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Dem Obmann des Schiedsgerichtes obliegt die Durchführung des Schiedsgerichtsverfahrens, er darf nicht am Streitfall beteiligt sein.

Das Schiedsgericht setzt sich aus dem Obmann und zwei ordentlichen Verbandsmitgliedern zusammen. Jeder Streitteil hat innerhalb von zwei Wochen nach Aufforderung durch den Obmann zusätzlich je ein Verbandsmitglied als Schiedsrichter zu nominieren. Werden von den Streitparteien keine Schiedsrichter genannt oder ist der namhaft gemachte Schiedsrichter nicht zur Übernahme dieses Amtes bereit oder wurde er als befangen abgelehnt, so ist den Streitparteien eine einwöchige Nachfrist zur weiteren Nominierung einzuräumen. Wird von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht, so werden diese Schiedsrichter durch das Präsidium des VÖI bestellt.

Das Schiedsgericht entscheidet ohne an bestimmte Vorschriften gebunden zu sein, nach bestem Wissen und Gewissen. Das Schiedsgericht entscheidet mit einfacher Stimmenmehrheit, der Schiedsspruch ist schriftlich festzuhalten. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichtes gibt es keine Berufung. Die Sorge für die Vollstreckung des Schiedsspruches obliegt dem Vorstand.

Das Schiedsgericht ist berechtigt, Ehrenstrafen, wie einen Verweis oder die Feststellung der Unfähigkeit zur Ausübung einer Verbandsfunktion, auszusprechen und in besonders schwerwiegenden Fällen dem Vorstand den Ausschluss eines Mitgliedes zu empfehlen.

Die Entscheidungen des Schiedsgerichtes werden nach mündlicher Verkündung oder nach Zustellung der schriftlichen Ausfertigung, sofern keine mündliche Verkündung erfolgte, unmittelbar wirksam.

Die Entscheidungen des Schiedsgerichtes sind in der Verbandszeitschrift zu veröffentlichen, sofern sie für die Verbandsmitglieder von allgemeinem Interesse sind. Über die Veröffentlichung hat das Schiedsgericht zu entscheiden.

Das Schiedsgericht des VÖI kann als zweite Instanz über Entscheidungen des Schiedsgerichtes einer Landesgruppe tätig werden, wenn ein entsprechender Antrag von einer der Streitparteien oder dem Vorstand der Landesgruppe gestellt wird.

Der Obmann des Schiedsgerichtes kann im Einzelfall über Antrag der Generalversammlung, des Präsidiums oder von sieben Mitgliedern Untersuchungen vornehmen, wenn der Verdacht auf Unregelmäßigkeiten in der Gebarung oder auf andere verbandsinterne Missstände besteht. Er hat darüber dem Präsidium und dem Vorstand schriftlich zu berichten.

Die Einschaltung des zuständigen Gerichtes lt. Vereinsgesetz 2002 in der gültigen Fassung durch die Streitparteien wird durch diesen Art. 8.7 nicht berührt.

8.8 Der Generalsekretär

Der Vorstand kann zur Führung der Geschäfte einen Generalsekretär bestellen. Die Aufgaben des Generalsekretärs sind in der Geschäftsordnung geregelt.

Der Generalsekretär ist dem Präsidium verantwortlich.

Die Funktionsdauer des Generalsekretärs beträgt drei Jahre (siehe Vorstandszeitraum) und endet mit der nächsten Generalversammlung, bei der ein neuer Vorstand gewählt wurde. Eine Wiederwahl ist möglich.

9. Landesgruppen

Landesgruppen im Sinne dieser Satzungen sind auf den Bereich eines oder mehrerer Bundesländer beschränkte Vereine, deren Satzungen zumindest bezüglich Zweck, Aufgaben und Mitgliedschaft mit den Satzungen des Gesamtvereines übereinstimmen, diesen, in keinem Punkt widersprechen und vom Vorstand des Hauptverbandes ausdrücklich genehmigt werden.

Die Landesgruppen führen die Bezeichnung: „Verband österreichischer Ingenieure, Landesgruppe“ es folgt der Name des Bundeslandes bzw. der Bundesländer. Die Landesgruppen sind selbständige Vereine, die aus den gemeinsamen Zielen und Aufgaben sowie aus Verwaltungs- und ökonomischen Gründen gewissen Einschränkungen unterliegen.

Die Aufnahme und die Beendigung der Mitgliedschaft sowie die Vorschreibung und Einhebung der Beitritts-, Mitglieds- und Förderungsbeiträge erfolgte durch den Hauptverband. Zusätzliche Beiträge zum Mitgliedsbeitrag können durch die Landesgruppe nicht eingehoben werden. Entscheidungen des Schiedsgerichtes einer Landesgruppe können beim Schiedsgericht des Hauptverbandes angefochten werden, wenn dies verlangt wird. Ein derartiger Antrag bedingt den Aufschub der Rechtsfolgen.

Der Vorstand des Hauptverbandes kann die Einberufung einer außerordentlichen Landesversammlung verlangen. Kommt der Obmann der Landesgruppe diesem Verlangen nicht innerhalb von vier Wochen nach, so ist diese Landesversammlung durch den Präsidenten, in dessen Verhinderung durch einen Vizepräsidenten des Hauptverbandes einzuberufen. Die Leitung einer derartigen Landesversammlung obliegt dem Obmann des Schiedsgerichtes oder einem anderen vom Vorstand des Hauptverbandes zu nennenden Vertreter.

Der Vorstand des Hauptverbandes kann den Obmann des Schiedsgerichtes beauftragen, gegen Funktionäre einer Landesgruppe, die die Beschlüsse der Generalversammlung oder des Vorstandes ständig missachten, ein Schiedsgerichtsverfahren einzuleiten. Bei schwerem Vergehen gegen die Vereinsstatuten, bei vereinschädigendem Verhalten und bei Gefahr im Verzug kann der Vorstand des Hauptverbandes mit zwei Drittel-Mehrheit Funktionäre der Landesgruppe von ihren Ämtern bis zur Entscheidung durch das Schiedsgericht suspendieren. Der Vorstand des Hauptverbandes hat gleichzeitig für eine entsprechende Fortführung der laufenden Geschäfte der Landesgruppe zu sorgen.

10. Änderung der Statuten

Eine Änderung der Statuten kann nur von der Generalversammlung beschlossen werden. Dazu ist eine Zweidrittelmehrheit der abgegebenen Stimmen erforderlich. Sowohl geplante als auch beschlossene Änderungen müssen rechtzeitig und in vollem Wortlaut den Vereinsmitgliedern zur Kenntnis gebracht werden.

11. Auflösung des Verbandes Verwertung des Vereinsvermögens

Die freiwillige Auflösung des VÖI kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen werden und bedarf der Zwei-Drittel-Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Eine Vertretung bei dieser Abstimmung ist nicht möglich.

Diese Generalversammlung hat auch – sofern Vereinsvermögen vorhanden ist – über die Abwicklung zu beschließen. Insbesondere hat sie einen Abwicklungsvertreter zu berufen.

Den Antrag auf Auflösung des VÖI kann nur der Vorstand des VÖI stellen. Dieser Beschluss bedarf der Zwei-Drittel-Mehrheit aller Vorstandsmitglieder.

Gleichzeitig hat die Generalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit über die Verwendung des Verbandsvermögens und der Einrichtungen des Verbandes zu beschließen. Den einzelnen Mitgliedern steht bei Auflösung des VÖI keinerlei Anspruch auf Verbandsvermögen zu. Dieses ist gemäß Beschluss der Generalversammlung im Sinne des Verbandszwecks an Vereine oder an andere gemeinnützige Einrichtungen zu übertragen, im Sinne der §§ 34 ff BAO.

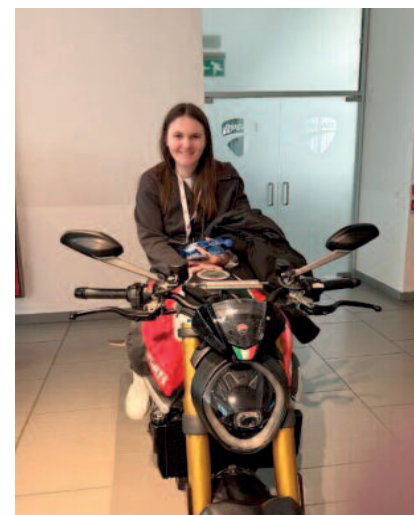
Technikreise im sonnigen Süden

Eine Abschlussreise in unser Nachbarland Italien startete für 35 Schüler:innen des 5. Jahrgangs der Abteilung Maschinenbau des Linzer Technikums am Sonntag, den 28.1.2024.



Ein weiterer Höhepunkt erwartete uns am Dienstagnachmittag in der italienischen Stadt Maranello, die durch und durch von Enzo Ferrari geprägt wurde. Für die Maschinenbauklassen des Linzer Technikums ist der Besuch des Ferrari Museums ein unbedingtes MUSS.

Auch der anschließende Besuch der Firma Ducati ließ die Herzen der technikbegeisterten Jungingenieur:innen höherschlagen. Elegant, leistungsstark und mit beeindruckendem Sound verlassen die gefertigten Motorräder das Werk in Bologna.



Mit dem Bus ging es direkt nach Triest, wo abends die bezaubernde Altstadt besichtigt wurde. Eine Stadt, die heute noch die Spuren der österreichischen Vergangenheit trägt. Mit einer Hafenumrundfahrt der besonderen Art starteten wir in den Montag. Der Bus brachte uns durch das gesamte Areal des Hafens in Koper (Slowenien), den wir unter englischsprachiger Führung erkunden konnten.



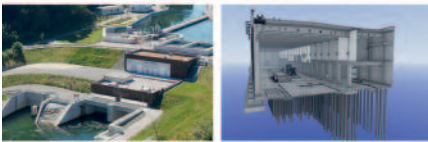
Den Abend verbrachten wir im italienischen Flair der Altstadt von Bologna. Pizza, Meeresfrüchte und Pasta - mehr brauchen die Schüler:innen des Linzer Technikums an diesem Abend nicht mehr.

Der Besuch Venedigs unter strahlendem Sonnenschein mit der Rückfahrt im Tronchetto durch die Lagune rundete die 4-tägige Abschlusslehrfahrt perfekt ab.

Wir wünschen den kommenden Abschlussklassen des Linzer Technikums ein ebenso tolles „buon viaggio“, wie wir es erleben durften. ■

Projektwoche „Europa erleben“: Reise der 5AHEL nach Straßburg und Brüssel

Gefördert durch die Initiative „Schulklassen nach Brüssel“ des Bundeskanzleramts hatte die 5. Klasse der Abteilung Elektronik und Technische Informatik der HTL Hollabrunn die Chance, nach Straßburg und Brüssel zu reisen. Die Reise fand zwischen 9.12. und 15.12.2023 statt und bot den Schüler:innen die Möglichkeit, die Institutionen der EU (Parlament, Kommission, Rat, Ständige Vertretung) näher kennenzulernen und deren Aufgaben besser zu verstehen.



Wir suchen
Verstärkung
SEI DABEI!



BHM INGENIEURE
Engineering & Consulting GmbH

Runastraße 90, 6800 Feldkirch
Telefon +43 5522 46101
sabine.grassl@bhm-ing.com
www.bhm-ing.com

Follow us on


FELDKIRCH • LINZ • GRAZ • SCHAAN • PRAG

Die Schüler:innen der HTL Hollabrunn

reisten zunächst mit dem Nachtzug der ÖBB von Wien nach Straßburg - dem Sitz des Europäischen Parlaments. Nach einer Wanderung durch das Europaviertel von Straßburg (Europarat, Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, Europäisches Parlament) durften die Schüler:innen auf der Besucherbühne des Plenarsaals des Europaparlaments einer an dem Tag stattfindenden Parlamentssitzung beiwohnen. Im Anschluss daran nahmen sich zwei österreichische EU-Parlamentarier (Thomas Waitz, Andreas Schieder) jeweils 30 Minuten Zeit, um mit den Schüler:innen sehr angeregt zu diskutieren bzw. deren Fragen zu beantworten.

Am nächsten Tag konnten wir noch mit einem lokalen Guide die bemerkenswerte historische



Altstadt von Straßburg mit ihren zahlreichen Fachwerkhäusern, die in der Vorweihnachtszeit besonders bunt geschmückt sind, bewundern. Auch die kulinarischen Spezialitäten des Elsass, wie der Flammkuchen, kamen dabei nicht zu kurz.

Am nächsten Tag reisten wir bequem mit dem TGV von Straßburg nach Brüssel, wo an diesem Tag die meisten öffentlichen Verkehrsmittel wegen eines Streiks außer Betrieb waren. Ein lokaler Guide zeigte uns bei einer Tour zu Fuß vom Hotel in die Innenstadt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihre Geschichte (Manneken Pis, Börse, Grand Place, Brüsseler Rathaus, Mont des Arts,...). An diesem Tag fand auch in Brüssel eine Großdemonstration der „European Trade Union“ statt, an der auch eine öster-





reichische Delegation teilnahm, welche die Schüler:innen beeindruckte. Den Tag beendeten wir mit einem Besuch des NÖ Verbindungsbüros bei der EU, wo uns Herr Victor Vaugoin die Aufgaben dieser Institution erläuterte.

Tags darauf wurden wir von der Leiterin des Besuchs-Informationssdienstes der ständigen Vertretung Österreichs bei der EU, Frau Mag. Antonia Kühnel empfangen, die uns die Rolle dieser Institution als Verbindung Österreichs zur Europäischen Kommission bei der Erarbeitung von EU-Verordnungen und Gesetzesvorschlägen erläuterte. Des Weiteren erläuterte uns ein Vertreter der Wirtschaftskammer Österreichs an-

hand von Beispielen, wie die Lobbying -Arbeit bei der EU funktioniert (z.B.: Regulierung Künstliche Intelligenz). Ein Besuch des Atomiums und des „Mini Europe“ durfte natürlich nicht fehlen und beschloss den Tag.

Der letzte Tag begann mit einem Besuch der Europäischen Kommission, wo uns Dr. Moritz Röttinger von der EU-Kommission im Rahmen eines Vortrags die Geschichte und Errungenschaften eines EU-Binnenmarkts (Grundfreiheiten) erläuterte und dafür bei den Schülern warb, bei den nächsten Wahlen zum Europäischen Parlament auf jeden Fall teilzunehmen und vom Stimmrecht Gebrauch zu machen. Den Abschluss bildete ein

Besuch im Haus der Europäischen Geschichte, bevor es mit dem Nachtzug wieder nach Hause ging.

Die Projektwoche „Europa Erleben“ war eine unvergessliche Erfahrung für die Schüler:innen der 5. Klasse Elektronik und Technische Informatik an der HTL Hollabrunn. Die Reise bot ihnen nicht nur die Möglichkeit, ihr Wissen über die EU zu vertiefen, sondern auch interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für diese wunderbare Erfahrung.

Begleitpersonen:
Dipl. Ing. Josef Reisinger und
Ing. Helmut Bigl, MSc



Fachtagung zum Thema „Megatrend Dekarbonisierung“



von links nach rechts: Dr. Walter Kühner - ÖBB, DI Felix Eckl, DI Philip Kotrba - Afry, DI Bernhard Voraberger - Primetals, Christoph Pabst, MSc - AVL, Univ.-Prof. Dr. Heimo Walter - TU-Wien, Dr. Leopold Stammler, DI Gernot Weissensteiner.

Bereits zum zweiten Mal wurde an der HTL Vöcklabruck am 17.01.2024 eine Fachtagung zum Thema „Megatrend Dekarbonisierung“ durchgeführt. In vier interessanten Vorträgen von ausgewiesenen Fachexperten wurden die Themen Pumpspeicherwerk Tauernmoos, Mitteltemperatur – Wärmespeicherung,

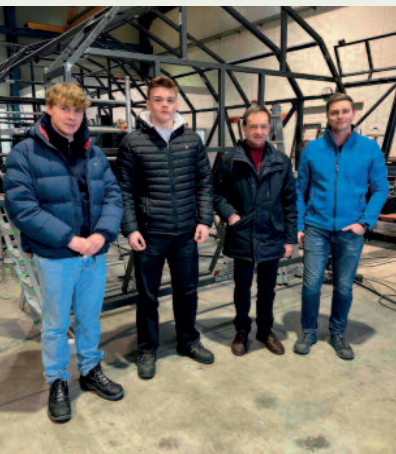
Synthetische Kraftstoffe und die Stahlgewinnung mit Wasserstoff behandelt. Mehr als hundert Interessierte – sowohl Schülerinnen und Schüler als auch Vertreter der Wirtschaft – nahmen an der Veranstaltung und an der Diskussion teil. Die HTL als führende lokale Technikerschule nimmt damit ihren Auftrag als Bildungsstätte wahr und

bietet ihren Schülerinnen und Schülern Wissen am Stand der Technik. Gleichzeitig kommt sie vernetzt mit der lokalen Wirtschaft, ihrer Verantwortung nach, wichtige technologische Entwicklungen mit weitreichenden gesellschaftspolitischen Konsequenzen im Dialog mit der Öffentlichkeit zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. ■

DI Dr. Leopold Stammler, HTL Vöcklabruck

VTI WAREGEM zu Gast in Vöcklabruck

Vom 29. Jänner bis zum 9. Februar 2024 absolvieren sechs belgische Schüler des VTI Waregem ein zweiwöchiges Praktikum bei Firmen aus dem Bezirk Vöcklabruck. Jordy Dooms und Evert Houttekiet sind bei der Firma Hawle in Frankenmarkt, Arthur Van Daele und Alessio Depreytere bei der Firma Unimet in Ungenach sowie Thibaut Lahousse und Senne Vanbetsbrugge bei der Firma WIPA in Attnang-Puchheim zu Gast. Neben den fachlichen Erfahrungen, nehmen die Schüler auch viele persönliche Eindrücke von ihrem Aufenthalt in Vöcklabruck mit nach Belgien. Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Partnerfirmen über die freundliche Aufnahme in Ihren Unternehmen.



In der ersten Woche begleitete der verantwortliche Koordinator unserer belgischen Partnerschule Luc Dhont seine Schüler. Im Rahmen des INFO-Nachmittags bekamen die sechs Schüler eine sehr eindrucksvolle Schultour.

Das VTI Waregem ist eine private Berufsschule und ist seit 2009 Partner der HTL Vöcklabruck im Projekt HTL4Europe.

HTL4Europe ist ein Projekt das im Rahmen von Erasmus+ mehrwöchige Auslandspraktika für Schüler/innen und Lehrlinge in ganz Europa vermittelt. ■



Exkursion ins INN SITU und Institut für Quantenoptik



Auf Initiative des Prof. Mag. Markus Heinz besuchte die 3BHIHR am 30. November 2023 das INN SITU sowie das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation IQOQI der Universität Innsbruck zum Thema „Quantenphysik“.

Wir - die Klasse 3BHIHR - sind nach Innsbruck gefahren und haben im INN SITU die Ausstellung „QUANTUM CONDITIONS“ von Armin Linke besichtigt. Angelika führte uns kompetent durch die Ausstellung und präsentierte beziehungsweise erklärte uns seine Kunstwerke.

INN SITU: Armin Linke Ausstellung „QUANTUM CONDITIONS“

Armin Linke wurde 1966 in Mailand geboren und ist ein Fotograf sowie Filmemacher. Ein besonderes Merkmal in dieser Ausstellung von Armin Linke ist es, keine Bilder aufzuhängen, sondern Möglichkeiten zu suchen, seine Werke am Boden stehen zu lassen und, obwohl großflächig, sie so zu gestalten, sodass er sie jederzeit einfach unter den Arm packen und mitnehmen könnte. Wenn er das tun würde, würden nur noch die Texte, welche die Werke erklären, an der Wand übrigbleiben. Auf den Bildern sind Ausschnitte von Physik-Laboren, den dazugehörigen Werkstätten und vom Teilchenbeschleuniger CERN zu sehen. Man kann erkennen, dass die Wissenschaftler auf Kleinigkeiten beziehungsweise Details achten und sehr sauber sowie ordentlich arbeiten müssen.

Institut für Quantenoptik und Quanteninformation IQOQI

Nachdem wir bei der Ausstellung von Armin Linke waren, fuhren wir mit der Straßenbahn zum Campus Technik der Universität Innsbruck und besuchten dort das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation – ein Institut, das auf seinem Fachgebiet zu den weltweit Besten gehört. Einige zuvor bei der Ausstellung betrachtete Photographien wurden uns hier in diesem Institut wiederum gezeigt – hier allerdings nicht als Kunstwerk, sondern als Forschungsergebnis.

Die Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt und drei Experten haben uns durch zwei große Forschungsprojekte, mit dem sie sich zurzeit befassen, geführt. Da wir die Quantenphysik im Unterricht noch nicht durchgemacht haben und wir diese somit nicht verstehen, bat unser Professor Heinz die Experten, uns diese in einfacher Sprache zu erklären. Dies fiel den drei Experten sichtlich nicht leicht, da es ein sehr komplexes Thema ist.

Als erstes hat einer der Experten uns erzählt, wie sie Atome für ihre Versuche fangen. Die Atome werden in einer sogenannten „Ionenfalle“ gefangen und dafür muss in dieser Falle ein sehr gutes Vakuum vorhanden sein. Der Raum, in welchem dieses Experiment zu sehen ist, ist mit vielen Kabeln übersät und auf dem Ex-

perimentiertisch stehen viele Bauteile aus Glas (Spiegel, Strahlteiler, ...), durch die ein Laser geschickt wird. Dieses Laserlicht wird dann am Ende des Tisches in ein Glasfaserkabel eingeleitet, zu den gefangenen Atomen geschickt und dort findet dann das eigentliche Experiment statt.

Beim zweiten besichtigten Experiment wird ein Metall erhitzt, um einzelne Atome herauszulösen und durch Laserstrahlen werden diese verlangsamt, abgekühlt und dann in einer „Atomfalle“ festgehalten. Mit einer Kamera werden dann die dabei entstehenden „Atomwolken“ fotografiert.

Abschließend besichtigen wir noch die dem Universitätsinstitut zugehörige Werkstatt. Ein Techniker zeigte uns verschiedenste Maschinen zur Metallbearbeitung (welche gar nicht unähnlich unseren Maschinen in der Werkstatt der HTL sind) und erklärte uns, dass in dieser Werkstatt Spezialbauteile für die Experimente gebaut werden, welche nicht einfach in einem Katalog bestellt werden können.

Am IQOQI wurden wir noch zu Keksen, Obst, Wasser und Apfelsaft eingeladen. Im Endeffekt war es ein interessanter und informativer Ausflug, der aber schwierig zu verstehen war.

Einige Bilder erstellten: Sarah Niemeczek, Marina Raggl und Leonie Schatz sowie Mag. Markus Heinz. ■

Prof. Mag. Maria Schiechtel

Die Kräfte der Menschen nehmen deutlich ab:

Jeder Dritte hat zu wenig Kraft für seine Arbeit

Eine aktuelle repräsentative Umfrage des PINKTUM Institute unter der erwerbstätigen Bevölkerung in Deutschland belegt eine zunehmende Erschöpfung der Deutschen.

- Jeder Zweite (49,4 %) gibt an, in den vergangenen drei Jahren deutlich an Kraft eingebüßt zu haben.
- Jeder Dritte hat zu wenig Kraft für seine tägliche Arbeit.
- Die größten Krafräuber sind die Vielzahl der Krisen (43%) und die Unzufriedenheit mit der Lösungskompetenz der Politik (46%).
- Der größte Krafräuber bei der Arbeit ist mangelnde Wertschätzung und Anerkennung.

Joachim Pawlik, einer der führenden europäischen Personalentwickler, dessen Beratungsgruppe jährlich rund 40.000 Menschen coacht und trainiert, nahm in Kundengesprächen immer stärker wahr, dass die Menschen ausgelaugt sind.

Ende 2023 beauftragte er das unternehmenseigene PINKTUM Institute mit einer repräsentativen Umfrage über den Krafthaushalt der erwerbstätigen Bevölkerung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben an, was ihnen Kraft raubt, woraus sie Kraft schöpfen und was ihr Arbeitgeber tun könnte, damit sie ihre Aufgaben leichter stemmen.

Die Ergebnisse sind alarmierend: Rund die Hälfte der Befragten (49,4 %) hat in den vergangenen drei Jahren deutlich an Kraft verloren. Der Blick auf die Top 5 Krafräuber zeigt, dass viele Menschen unter mehreren Belastungen gleichzeitig leiden.

Umfrageleiter Dr. Wolf-Bertram von Bismarck stellt fest: „Wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Sorgen und Ängste belasten die Menschen in ähnlichem Ausmaß, aber offenbar zermürbt es sie besonders, dass die Politik keine adäquaten Antworten auf die Probleme hat.“

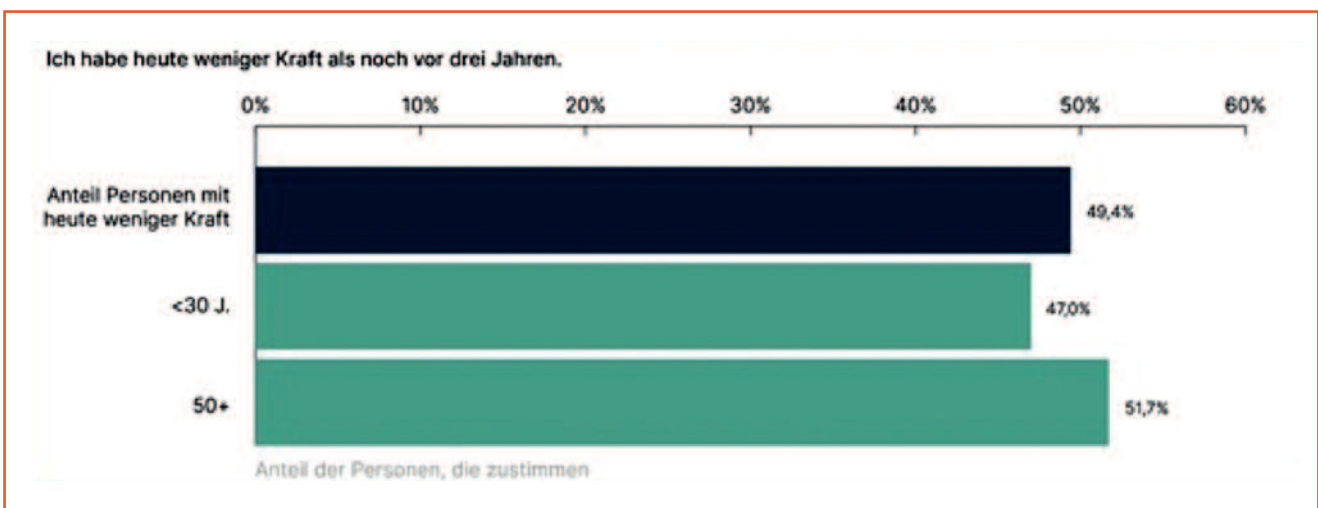
FÜHRUNGSKRÄFTE SIND POSITIVER UND KRAFTVOLLER

Nur etwas mehr als die Hälfte (55%) der Befragten blickt positiv in die Zukunft. Interessant ist, dass deutlich mehr Führungskräfte (69,2 %) positiv eingestellt sind als Mitarbeitende ohne Führungsposition (45,8%). Außerdem gibt ein deutlich höherer Anteil der Führungskräfte an, ausreichend Kraft für die Arbeit zu haben (77%). Ohne Führungsposition meinen das nur 62 Prozent. Besorgniserregend ist, dass im Durchschnitt jeder Dritte sagt, keine ausreichende Kraft mehr für seine Arbeit zu haben.

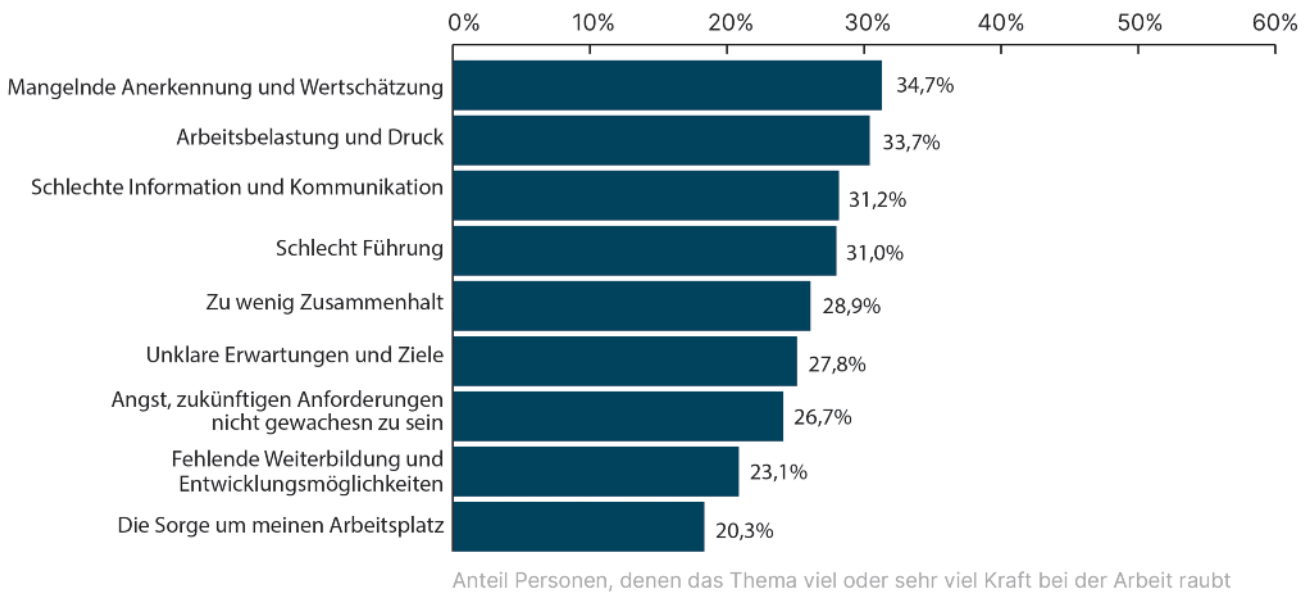
MANGELNDE WERTSCHÄTZUNG IST DER GRÖSSTE KRAFRÄUBER BEI DER ARBEIT

Mehr als jeder dritte Befragte gibt an, dass ihm mangelnde Anerkennung und Wertschätzung am meisten Kraft bei der Arbeit raubt. 31 Prozent empfinden schlechte Führung als Krafräuber. Untersuchungsleiter von

Anteil der Personen mit heute weniger Kraft



Wie sehr rauben die folgenden Themen Ihnen Kraft bei der Arbeit?



Bismarck: „Dass die Menschen so wenig Anerkennung spüren, ist ein erschreckendes Ergebnis, aber leider gerade in angespannten Zeiten häufiger zu beobachten. Die gute Nachricht ist, dass Führungskräfte hier schnell und gezielt gegensteuern können.

**FLEXIBILITÄT,
SINNVOLLE TÄTIGKEITEN
UND WEITERBILDUNGS- UND
ENTWICKLUNGSMÖGLICH-
KEITEN WICHTIGER
ALS MEHR GELD**

Gefragt, was Arbeitgeber tun sollten, damit Arbeitnehmer sich mit mehr Energie in ihre Arbeit einbringen, votieren die meisten für: „flexible Arbeitszeiten“ (46%), „sinnvolle Tätigkeiten“ (44%) und „mehr Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten“ (44%). Je 40 Prozent wünschen sich ein „besseres Miteinander“ und „mehr Eigenverantwortung“. „Spannend ist, dass der Wunsch der Mitarbeitenden nach besserer Vergütung auf dem letzten Platz landet. Jeder Dritte (36%)

wünscht sich zwar mehr Geld, aber ein viel größerer Hebel für mehr Engagement und Kraft liegt darin, wie sich die Menschen in der Arbeit entfalten können“, so von Bismarck.

**JÜNGERE SIND
GRUNDSÄTZLICH
OPTIMISTISCHER,
ABER
ARBEIT UND EINSAMKEIT
RAUBT IHNEN MEHR KRAFT**

Die Studie offenbart teilweise signifikante Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

- Befragte im Alter von 20 – 30 Jahren blicken zu 69% optimistisch in die Zukunft. (Nur 42 % der Überfünfzigjährigen sind noch zuversichtlich.)
- Allerdings ist die Arbeit für Jüngere kraftraubender als für die ältere Generation. Etwa jeder Dritte bis 30 Jahre (32%) gibt an, dass ihn die Arbeit übermäßig viel Kraft kostet. Bei den Überfünfzigjährigen trifft dies nur auf jeden Vierten zu (24%).

- Bei Jüngeren schlägt sich mangelnde Anerkennung besonders stark im Krafthaushalt nieder (42%).

- Ein drastischer Unterschied zeigt sich beim Thema Einsamkeit. 28 Prozent der 20 bis 30-Jährigen leiden unter fehlender sozialer Einbindung. Ab 50 Jahren trifft dies nur auf 16 Prozent zu.

Joachim Pawlik sieht Lösungsansätze in einer neuen Idee von Führung, die mehr Anerkennung für die Herausforderungen und Leistung des Einzelnen beinhaltet. „Verstehen, wie es den Menschen im Team geht, sich Zeit nehmen für Gespräche und sie ermutigen“, sagt Pawlik, gehöre dazu.

Das PINKTUM Institute ist ein Tochterunternehmen von PINKTUM und gehört zur PAWLIK Group. Die Befragung wurde im 4. Quartal 2023 unter 1019 Personen durchgeführt. Die Datenerhebung erfolgte über die Talk Online GmbH. ■

Pink University GmbH
Kristina Behrend

Industrie 5.0:

Eine Kollegin namens KI

Künstliche Intelligenz könnte in Zukunft dabei helfen, die Arbeit in Industriebetrieben sicherer, einfacher und produktiver zu machen.

Das ist die Vision des europäischen Forschungsprojekts PERKS, an dem auch die Wirtschaftsuniversität Wien (WU) beteiligt ist.

Damit ein Industriebetrieb rund läuft, ist viel prozedurales Wissen nötig: So werden die Handgriffe und Prozesse bezeichnet, die es für die korrekte Bedienung und Wartung von Maschinen braucht – und die im Arbeitsalltag meistens wie automatisch passieren. Wie viel Know-how hinter jedem Arbeitsschritt steckt, wird erst klar, wenn Mitarbeiter*innen ausfallen oder neu angelernt werden müssen: „Dieses Know-how ist oft schwer zu erklären und nicht immer dokumentiert“, sagt Marta Sabou, Leiterin des Institute for Data, Process and Knowledge Management an der WU. „Und selbst wenn es irgendwo aufgeschrieben wurde, ist die Frage, ob man es auch findet, wenn man es braucht.“

Dieses Know-how besser zu dokumentieren und es einfacher verfügbar zu machen, ist das Ziel des europäischen Forschungsprojekts PERKS. Neben der WU sind acht weitere Partner aus Industrie und Forschung daran beteiligt, darunter Siemens und Whirlpool. Ihr gemeinsamer Plan: die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz nutzen, um die Arbeit in Industriebetrieben einfacher, produktiver und sicherer zu machen.

**„ALEXA, HILF MIR
BEI DER WARTUNG“**

Wie genau das funktionieren soll, erklärt Marta Sabou anhand eines Beispiels aus der Weißware-Fabrik von Projektpartner Whirlpool in

Italien: „Die riesigen Maschinen, die dort in der Produktion eingesetzt werden, müssen korrekt abgeschaltet werden, wenn man sie reinigt, wartet und repariert. Dafür gibt es die sogenannte LOTO-Prozedur, also Log-Out-Tag-Out, bei der eine genaue Abfolge von Arbeitsschritten eingehalten werden muss, um die Sicherheit der Arbeiter*innen zu garantieren.“ Die Anleitungen für dieses Prozedere seien manchmal auf Papier dokumentiert, manchmal in PDFs oder in anderen Dateien – und entscheidende Details sind oft nur im Kopf von Arbeiter*innen gespeichert, die jahrelange Erfahrung mit einer Maschine haben.

Marta Sabou und ihre PERKS-Kolleg*innen entwickeln nun eine Künstliche Intelligenz, die mittels Natural Language Processing (NLP) alle diese Informationen sammelt und ordnet. „Das funktioniert so ähnlich, wie man es von ChatGPT kennt, aber speziell optimiert für prozedurales Wissen.“ Im nächsten Schritt soll dieses Wissen in möglichst einfacher Form für Industriearbeiter*innen verfügbar gemacht werden. Das österreichische Unternehmen Onlim entwickelt dafür etwa einen Chatbot, den neue Beschäftigte befragen können, wenn sie bei der Bedienung einer Maschine Hilfe brauchen. „Genauso vorstellbar wäre aber auch ein Assistenzsystem, das einen mit einer Stimme wie von Alexa oder Siri durch die einzelnen Arbeitsschritte führt“, ergänzt Marta Sabou – „oder vielleicht sogar ein Roboter, der in



Marta Sabou, WU

Foto: © Wirtschaftsuniversität Wien

eigenen Worten erklären kann, wie er gewartet werden muss.“

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Damit gehört das Projekt PERKS zu einem neuen Forschungsgebiet, das mit dem Schlagwort „Industrie 5.0“ bezeichnet wird: „Als vor etwa zehn Jahren die Industrie 4.0 ausgerufen wurde, ging es vor allem um Automatisierung und Effizienzsteigerung – also darum, den Menschen möglichst aus den Prozessen herauszunehmen“, sagt Marta Sabou von der WU. Industrie 5.0 will das Gegenteil erreichen und den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Das Ziel von PERKS ist also nicht nur besserer Wissenstransfer und damit höhere Effizienz. Es geht auch darum, die Unfallgefahr stark zu reduzieren und lästigen Papierkram zu vermeiden: „Wir wollen Technologie nutzen, um den Menschen zu unterstützen und seine Arbeit sicherer und angenehmer zu machen.“

Ob diese Ziele erreicht werden können, wird sich am Ende der 30-monatigen Projektdauer zeigen. Mit ersten Ergebnissen ist also im Jahr 2025 zu rechnen. ■

Marta Sabou, WU



Infrarot-, Flächen-, Konvektor- und Speicherheizungen für den privaten Wohnbereich

Heute schon mit Strom geheizt?

E-Heizungen haben in der öffentlichen Wahrnehmung oft den Ruf, nicht umweltfreundlich zu sein, viel Strom zu verbrauchen und ohnehin nur als Zusatzheizung geeignet zu sein.

Mit diesen Unwahrheiten und Vorurteilen muss dringend aufgeräumt werden. Denn qualitativ hochwertige E-Heizungen bieten enorm viele Vorteile.

KOMFORTABEL UND NACHHALTIG – DIE VORTEILE DER E-HEIZUNG

E-Heizungen sind in der Anschaffung und in der Investition deutlich günstiger als andere Heizsysteme, so sind sie beispielsweise bis zu 50 Prozent günstiger als Wärmepumpen. Hinzu kommt die durchschnittliche Lebensdauer von 40 Jahren. Herkömmliche Wärmepumpen und Kessel müssen schon nach 18 Jahren mit erheblichen Kosten getauscht werden. Außerdem können bei E-Heizungen die Verbrauchskosten mit günstigen Stromtarifen deutlich geringer ausfallen als bei der Verwendung herkömmlicher Heizungen. Besonders kostengünstig werden E-Heizungen dann, wenn selbst erzeugte Energie aus erneuerbaren Energiequellen – beispielsweise aus einer eigenen Photovoltaikanlage – eingebunden wird. Photovoltaikanlagen mit einer Leistung bis 35 kWp sowie Speicher sind außerdem für die Jahre 2024 und 2025 von der Umsatzsteuer befreit. Dadurch wird der Erwerb der Anlagen einfacher und mit E-Heizungen ist damit eine CO₂-neutrale Beheizung möglich.

Durch den Einsatz elektrischer Heizgeräte können Verbraucher:innen somit auch einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Denn rund 27 Prozent des gesamten österreichischen Energieverbrauchs gehen auf das Konto des Gebäudesektors – für Heizung, Kühlung und Warmwasser. Der Gebäudesektor ist für 16 Prozent der CO₂-Emissionen in Österreich verantwortlich. Elektrische Heizgeräte in Kombina-

tion mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen führen dazu, den CO₂-Ausstoß bei gleichbleibender Wärme im Innenraum und niedrigeren Kosten deutlich zu verringern.

Bei E-Heizungen ist der Energieverbrauch außerdem jederzeit am Zähler ablesbar, was böse Überraschungen verhindert. Es gibt keine versteckten Kosten oder falsche Umrechnungswerte – die Kosten für elektrische Heizsysteme werden transparent aufgeschlüsselt. Mehr noch: Bei elektrischen Heizsystemen können Verbraucher:innen selbst wählen, wann und welche Räume oder Bereiche eines Raums wie temperiert werden. Räume können einzeln und nach Bedarf schnell und effizient beheizt werden, ohne das gesamte Heizsystem in Gang zu setzen – ideal in Übergangszeiten oder bei temporär genutzten Räumen, wie etwa das Gästezimmer. E-Heizungen geben sehr schnell – oft innerhalb weniger Minuten – und punktgenau Wärme ab und führen so zu raschem Komfort und Behaglichkeit in den eigenen vier Wänden.

Im Sanierungsbereich eröffnet sich ein weiterer großer Vorteil: Elektrische Heizsysteme können im Gegensatz zu vielen gängigen Heizungen schnell und unkompliziert in den Wohnbereich eingebaut werden. Fußbodenheizungen lassen sich dank geringer Aufbauhöhe unkompliziert unter neuen Bodenbelägen einbauen. Infrarotheizungen und Konvektoren sind schnell nachzurüsten und können rasch und unkompliziert per Stecker angeschlossen werden.

Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

in 2 Jahren, berufsbegleitend mit Fernstudienelementen

Ein Studium der HS Mittweida

Nächste Starts

Sept.
2024



■ **Wirtschaftsingenieurwesen**

■ **Maschinenbau**

■ **Elektrotechnik**

■ **Bauingenieurwesen**

geführt von Ingenium Education
ein Studium der HTWK Leipzig

■ **Verkürzte Studiendauer** durch Anrechnung von Vorqualifikationen

■ 6-7 Vorlesungen pro Semester (Freitag/Samstag)

■ **Volle Berufstätigkeit** während des Studiums

■ **Berufliche Aufgabenstellungen** sind in das Studium integrierbar

Jetzt informieren & anmelden:

www.aufbaustudium.at



T.: +43 3172 603 4020
info@aufbaustudium.at

**Studien- & Technologie
Transfer Zentrum Weiz**

BERUFSBEGLEITEND STUDIEREN

Geblockte Anwesenheiten
am Wochenende (Fr/Sa)

12 Unterrichtsorte
österreichweit

Fernstudienelemente
und **Online-Kurse**



Dipl.-Ing. (FH) DI

Bauingenieurwesen

- Hochbau
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Baubetrieb/Bauwirtschaft

Anerkennung von bis zu 3 Theorie- & 1 Praxissemester für praxiserfahrene HTL (Bau) Absolvent:innen

Ein Studium der HTWK Leipzig

Master of Engineering M.Eng.

Bauingenieurwesen

- **Studienvoraussetzung:** Akademischer Abschluss im Bauwesen mit mind. 180 ECTS Punkten, sowie eine einjährige fach einschlägige Berufspraxis
- **Individuelle Vertiefung** durch flexible Modulwahl (12 aus 16 Modulen)

Ein Studium der HTWK Leipzig

T: +43 316 82 18 18
office@ingenium.co.at

Ingenium Education www.ingenium.co.at

E-HEIZUNGEN

>>> Fortsetzung

Daneben sind Infrarot-, Flächen-, Konvektor- und Speicherheizungen **einfach zu bedienen und wartungsfrei**. Sie brauchen keinen eigenen Heizraum, was Platz und Baukosten spart, und können entweder als komfortables alleiniges Heizsystem verbaut oder mühelos an bereits im Haushalt bestehende Heizsysteme **gekoppelt** werden.

INFRAROT-, FLÄCHEN-, KONVEKTOR- UND SPEICHERHEIZUNGEN IM ÜBERBLICK

Die **Infrarotheizung** gilt als eine der komfortabelsten Formen der Wärmezeugung und sorgt für eine angenehme und gleichmäßige Temperaturverteilung im Raum. Infrarotstrahlung wird schon seit Anfang des 20. Jahrhunderts zur Gesundheitsförderung sowie zur Entspannung und Regeneration genutzt. Strahlungswärme wird als besonders angenehm empfunden und eröffnet die Möglichkeit, die Raumlufttemperatur um bis zu 2 Grad zu senken ohne das Wohlbefinden zu beeinträchtigen. Bestätigt wurde das durch die Studien von Bedford und Liese. Jedes Grad weniger Raumlufttemperatur spart bis zu 6 Prozent an Kosten ein.

Elektrische **Flächenheizungen** sind ein vollwertiges, komfortables Heizsystem, können aber auch nachträglich und als Ergänzung zur Hauptheizung in Wand, Boden oder Decke installiert werden. Die schnell wirkende Strahlungswärme stellt eine effiziente Heizlösung dar und ist durch die schnelle und punktgenaue Aufheizwirkung zusätzlich ideal für Räume, die temporär genutzt werden. Per Voreinstellung können Räume nach Wunsch – zum Beispiel vor dem Aufstehen – vortemperiert werden und die Heizung schaltet ab, sobald alle Bewohner:innen das Haus verlassen haben. Schnell, flexibel, effizient.

An der Wand fest **installierte Konvektorheizungen** oder auch steckerfertige Geräte für den mobilen Einsatz erlauben eine sehr genaue Regelung der Temperatur. Konvektoren brauchen keine Vorheizung, sondern können spontan bedarfsgerecht eingesetzt werden. Sie sind dort die erste Wahl, wo behagliche Wärme schnell, sicher und ohne großen Aufwand zur Verfügung stehen soll. Ein Stromanschluss genügt und die volle Heizleistung steht ohne Zeitverzögerung und Leistungsverluste zur Verfügung, egal ob im Home-Office, im Hobbyraum oder in der Werkstatt.

Elektrische Speicherheizungen werden über Nacht mit Wärme aufgeladen und geben diese tagsüber an die Räume ab. Moderne Wärmespeicher verfügen über eine integrierte, intelligente Technologie. Diese berechnet selbstständig den Wärmebedarf des nächsten Tages und speichert dann so viel Energie, wie voraussichtlich benötigt wird. In Kombination mit dem integrierten Raumtemperaturregler mit Wochentimer-Funktion ist ein optimaler Energieeinsatz ohne Regelverluste möglich.

SCHNELLE UND EFFIZIENTE WÄRME MIT ELEKTRISCHEN HEIZGERÄTEN

Qualitativ hochwertige E-Heizungen sind kostengünstig, nachhaltig und mit ihrer schnellen, präzisen Wärmeabgabe sofort einsatzbereit. Damit bieten sie eine effiziente und umweltfreundliche Lösung für unterschiedlichste Heizbedürfnisse im privaten Wohnbereich. ■

Elena Schinert, BA BA MA
FEEI Kommunikation

KommR Prof. Ing. Hubert Culik, MAS

Vom Lehrling zum herausragenden Top-Manager



KommR Prof. Ing. Hubert Culik, MAS erhielt das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich. Mit dieser hohen Auszeichnung wird sein langjähriges Engagement sowohl im wirtschaftlichen als auch im sozialen Bereich gewürdigt.

Hubert Culik ist nicht nur ein herausragender Manager, der mit seinem Beitrag das Unternehmen Rembrandtin zu bemerkenswerten Erfolgen geführt hat, sondern hat als Obmann des Fachverbandes und auch als Obmann der Berufsgruppe Lackindustrie vieles für die chemische Industrie geleistet und erreicht.

Besonders aktiv setzt er sich für die Ausbildung und Weiterbildung von jungen Talenten ein. Es ist seine Überzeugung, dass die Förderung und Ausbildung der nächsten Generation von Fachleuten von entscheidender Bedeutung ist, um die Zukunft der chemischen Industrie in Österreich zu sichern.

Ein herausragendes Beispiel für sein Engagement in der Bildung ist seine maßgebliche Beteiligung an der Gründung des Fachhochschullehrgangs für Applied Chemistry in Krems. Dieser Lehrgang hat zahlreiche junge Menschen dazu inspiriert, eine Karriere in der chemischen Industrie anzustreben oder sich in diesem Bereich fortzubilden. Hubert Culik ist es auch wichtig, Lehrberufe in der chemischen Industrie durch Aktualisierung und Anpassung der Ausbildungsprogramme auf dem aktuel-

len Stand zu halten. Seiner Initiative ist es zu verdanken, dass die Labor-techniklehrlinge mit der Spezialisierung auf Lacktechnik in der Berufsschule St. Pölten ein voll ausgestattetes Labor zur Verfügung haben.

Beim aktuellen Fachkräftemangel sieht er nicht nur Probleme, sondern auch Lösungen. „Geld allein motiviert heute niemanden mehr. Man muss selbst Leute aufbauen, Karriere-möglichkeiten aufzeigen und sich auch noch mehr mit der dualen Lehrlingsausbildung und Universitätskooperationen beschäftigen“, fordert Culik. Das Thema Lehre wird nicht vernachlässigt. Acht Lehrlinge werden im Herbst bei Kansai Helios starten. Der Alt-Chef kennt deren Situation aus eigener Erfahrung. „Es mag schon sein, dass mein Werdegang so heute in keinem Konzern mehr funktioniert, aber mit starkem Willen versetzt man immer noch Berge!“

Neben all seinem Engagement für den Fachverband versucht Hubert Culik auch privat im Rahmen der Lions, Menschen aus seiner Heimatstadt zu unterstützen und hat es sich zum Ziel gesetzt, sein Know-how und seine Kontakte dafür einzusetzen, Bedürftigen zu helfen.

Bestimmt ist neben seinem Fleiß auch seine gewinnende Persönlichkeit Teil seines besonderen Erfolges: Sein Auftreten ist immer sehr ruhig, verbindlich und äußerst höflich!

Mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen werden seine Leistungen und sein Einsatz nun honoriert.

Der Verband Österreichischer Ingenieure (VÖI) gratuliert KommR Prof. Ing. Hubert Culik, MAS herzlich zu seinem Erfolg und zu dieser hohen Auszeichnung. ■

Sein beruflicher Werdegang in Stichworten

1965

Eintritt in das Unternehmen Rembrandtin, Lehre zum Chemielaboranten. Nach erfolgreichem Abschluss dieser Ausbildung startet die Ausbildung zum Chemotechniker. Parallel dazu zwölf Monate zum Lacktechniker bei der Firma Bayer.

1975

Laborleiter der Firma Rembrandtin im Bereich Korrosionsschutz für Industrielacke.

Gleichzeitig Besuch der HBLV Wien Rosensteingasse und Ausbildung zum Ingenieur für Technische Chemie.

1989

Leiter der Bereiche Entwicklung, Produktion und Umweltschutz bei Rembrandtin. Aufbau des Managementsystems für Qualität, Umwelt und Sicherheit des Unternehmens.

1990

Prokurist der Firma Rembrandtin.

1991

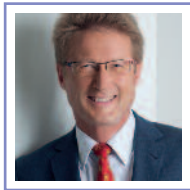
Allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Lacke, Harze und Korrosionsschutz.

Altana Projektleitung von Lackfabriken in Italien und China, Leiter des Kompetenzzentrums UV-Coating Altana Chemie.

Leiter der ÖNORM FNA 211 (Verkehrssicherheitseinrichtungen), Vertreter Österreichs beim CEN 226

ERP-Update wie APP-Update

Mehr über Michael Schober,
1978 Matura TGM/Betriebstechnik,
Lektor „ERP Selection
and Roll Out“/FH Technikum Wien,
auch auf www.xing.com und www.linkedin.com



Michael Schober

WIR FATALISTISCHE SMARTPHONE-USER!

Am Anfang waren wir noch vorsichtig bei jedem Update. Mittlerweile habe ich mich nicht daran gewöhnt, ABER damit abgefunden, dass jeden Tag irgendwelche APPs upgedated werden und die Fatalistenfunktion „Updates automatisch installieren“ mit seufzendem „Wird schon passen!“ aktiviert. Und wenn nicht, dann wird's halt beim nächsten oder übernächsten Update wieder funktionieren – hoffe ich halt.

SCHLIMMSTENFALLS: APP DEINSTALLIEREN ...

... und eine andere installieren, geht nicht? - noch eine andere installieren – geht auch nicht? noch eine andere Andere installieren – jemand fragen, ob er eine kennt – oder sich selbst fragen: Brauch ich den Sch..marrn überhaupt? – na ja, manchen schon wie Banking, Öffi-Ticketing, Mail, Kalender, ...

MASSE ERZEUGT QUALITÄT!

Die oben genannten APPs haben eines gemeinsam: Je mehr Menschen eine APP nutzen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie sofort funktioniert und Fehler schnell behoben werden. (So stellen das auch die großen ERP-Anbieter dar!). Aber auch der meist recht überschaubare Funktionsumfang der Handy-APPs trägt dazu bei, dass diese relativ stabil funktionieren.

ERP AUS DER „STECKDOSE“

Der Modetrend, auch ERP in die Cloud zu verlagern, hat in den 2000ern begonnen und in den letzten Jahren so richtig Fahrt aufgenommen. ERP as a Service ist vor allem bei den großen Anbietern für die Masse der Anwenderunternehmen bereits alternativlos. On-Premise ERP gibt es noch von den kleineren Anbietern – bis sie von einem Großen gekauft werden ...

STOSSSEUFZER EINES KUNDENFREUNDES

Anton kenne ich als Kunde seit 1985. Er implementierte „mein“ ERP bei einem Kunden. Lose blieben wir in Verbindung und freundeten uns an. 2022 kontaktierte er mich wieder. Angestellt bei einem Produktionsunternehmen mit ca. 130 Mitarbeitern, hatte er dort ein Cloud-ERP vorgefunden, das es für Firmen UNTER 500 User nur mehr aus der Cloud gibt. Für die ca. 40-50 User gab und gibt es alle 3-4 Monate (!!) ein Update. Das muss man natürlich testen, wofür man 1 (in Worten: EIN!) Monat Zeit hat. Man kann das Update 1-2 Monate hinauszögern, aber dann wird dieses am Tag X einfach installiert. Antons verzweifelte Aussage: „Wir kommen vor lauter Testen nicht mehr zum Arbeiten!“

PEST ODER CHOLERA?

Choose one! Kein Unternehmen kann sich für das Testen mehr Personal leisten. Aufgrund der Komplexität von ERP-Anwendungen – bereits OHNE künstliche Intelligenz – ist das NICHT/wenig-Testen nur so lange OK als nix passiert. Aber wehe, wenn doch! – Dann haben alle Antons weltweit den ‘Scherm’ auf – und im schlimmsten Fall alle gleichzeitig: Die Betriebe stehen still!

ALLES SCHWARZMALEREI!

Ja, das hoffe ich auch sehr! – Ich hab erade die Schlagzeile gelesen, wie man das Gespräch der Deutschen Bundeswehr mitgeschnitten hat. Immer dieser kleine menschliche Fehler - mit großer Wirkung! „Tand, Tand! Ist das Gebilde von Menschenhand!“

WARUM MACHEN DAS ERP-ANBIETER?

Der sachliche Hintergrund: Statt mehrere Versionen ihrer Systeme gleichzeitig pflegen zu müssen bis der letzte Kunde vom alten Release weg ist, wird auf die Weiterentwicklung nur einer Version und aktuelle Technologien fokussiert. Die Cloud ist das Mittel zum Zweck dafür. Haben die Einsparungen zu fallenden Lizenz-/Mietpreisen geführt? I‘ hab‘ nix g‘merkt!

INTERVALLE UND GNADENFRISTEN BITTE

... verlängern! Mehr als der technische Aufwand des Releasewechsels war der interne Aufwand für das Testen der neuen ERP-Version immer schon der Hauptgrund, warum Unternehmen Releases ausgelassen haben. Darum ist es auch bei On-Premise-Lösungen, die alle 12 Monate ein Update bekommen, ABER welche man überspringen kann – gelebte Praxis nur jedes 2. (oder 3. auch wirklich zu installieren).

Danke!

Michael Schober, TGM B78
www.derERPtuner.net

P.S.: Ein aktueller Beratungskunde besteht auf ein On-Premise-ERP und auf die vertragliche Garantie, dass er NIE in die Cloud gezwungen werden wird!

Fragen und Leserbriefe bitte an
M.Schober@derERPtuner.net ■

**VÖI
VERBAND
ÖSTERREICHISCHER
INGENIEURE**

www.voi.at · voi@voi.at

PRÄSIDENTIN

HRⁱⁿ Ing.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ
Gabriele SCHACHINGER EUR INGⁱⁿ

VIZEPRÄSIDENTEN

TR Ing. Dr. Werner HÜTTER
Ing. Thomas LUKSCH MBA EUR ING
Ing. Karl SCHERZ EUR ING
BM Ing. Rudolf STEINKELLNER EUR ING

SCHRIFTFÜHRER

Dipl.-HTL-Ing. Dipl.-Ing. (FH) Stefan Klaus

KASSIER Ing. Thomas Bacik

**GESCHÄFTSSTELLE
DES BUNDESVERBANDES
A-1010 Wien, Eschenbachgasse 9
Telefon 01/58 74 198
office@voi.at**

**Geschäftszeiten: Montag–Freitag, 9–12 Uhr
12–14 Uhr variabel**

Bankverbindung: Volksbank Wien AG
BLZ 43000, Konto-Nr. 42528286000

Landesgruppen und Landesstellen des VÖI

Niederösterreich

Bmstr. gew. Architekt
Steinkellner Rudolf EUR ING
3550 Langenlois, Kaserngasse 6
T: 02734/35 56 30, 0664/440 81 00
bm.gew.architekt.steinkellner@aon.at

Oberösterreich

Ing. Thomas Luksch, MBA, EUR ING.
4209 Engerwitzdorf, Punzengraben 15
T: 0664/253 00 32
office@LuTho.at

Salzburg

Auskunft:
Geschäftsstelle des Bundesverbandes
1010 Wien, Eschenbachgasse 9
T: 01/587 41 98
office@voi.at

Steiermark, Kärnten

Ing. Karl Scherz EUR ING.
8047 Graz, Haberaldgasse 3
T: 0316/30 30 82, 0676/541 86 28
k.scherz@eep.at
Landesgruppe:
8010 Graz, Krenngasse 37

Tirol

TR Ing. Dr. Werner HÜTTER
6020 Innsbruck, Jahnstraße 29/II
T: 0676/344 45 55
w.huetter@tirol.com

Vorarlberg

DI(FH) Andreas Lunardon EUR ING
6900 Bregenz, Reichsstraße 4
T: 0664/734 88 787
andreas.lunardon@htlb-ac.at

Wien, Burgenland

Dipl.-HTL-Ing. Mag. (FH) Mag.
Dr. Peter SITTNER
1010 Wien, Eschenbachgasse 9
T: 0664/302 35 57
voi@sittler.at

Unsere Mitglieder feiern ...

Der VÖI und die Redaktion wünschen
allen Geburtstagskindern alles Gute!

50. Geburtstag

Bernhard DRACK
Erwin HEBLL
Dipl. Ing. Alexander René NITSCH
Ing. Frank SCHLOTZHAUER
Mag. Anton SELLINGER
Dipl. Wirtsch. Ing. (BA) Roman TOBLER

55. Geburtstag

Ing. Erich BUZA
Ing. Christof FEUCHTGRUBER
Andreas Karl HOSP
Thomas KLEUCKER
Ing. Erich KÜHN Bed
Ing. Johannes KÜNZLE
Ing. Franz LEB
Ing. Friedrich Mirko OGRIS
Ing. Thomas ROBIN
Ing. Manfred RODLER
Ing. Gerhard ROUPEC
Ing. Manfred Erwin SCHLAGBAUER
Ing. Rudolf STRAUSS
Franz STUMMER jun.

60. Geburtstag

Ing. Günther BUHMANN
Ing. Wolfgang FADERL
Ing. Johann GRABENWARTER
Bmst. Ing. Andreas MALAI EUR ING
Ing. Alfred TEUBENBACHER

65. Geburtstag

HR Prof. Dipl.-HTL-Ing. Dr. Rupert
FRITZENWALLNER EUR ING, MAS, MMSc, MBA
Ing. Wolfgang GABAUER
Dipl. Wirtsch. Invg. Christian HAJICEK
EUR ING, EWE, IWE
Ing. Werner KNAUSZ
Ing. Bernd SIEBER

70. Geburtstag

Ing. Dipl. Ing. (FH) Helmut BÜTTNER
Ing. Franz PÖTSCHER

75. Geburtstag

Ing. Reinhard BINDER
TOAR Ing. Sepp DEUTSCHMANN EUR ING

80. Geburtstag

Ing. Bernd BEINHOFER EUR ING
Ing. Mag. Gerhard JANISCH
Ing. Heinrich NAGL
Ing. Karl Heinz WIESMAYR

85. Geburtstag

Ing. Manfred BEHAWY
TR Ing. Karl HAWELKA EUR ING
Ing. Georg PÖTSCHER
TR Ing. Peter RAUSCH

95. Geburtstag

BOI. Ing. Gerald RAMISCH i.P.
StR Ing. Ernst TURBA



Der VÖI betrauert das Ableben der Mitglieder

Ing. Adelio DOTTOLO
Bmst. Dipl.-HTL-Ing. Hans MAYR
Ing. Edmund SCHNEEBERGER
Ing. Karl STEINER
Ing. Gert KÖNIG
Ing. Werner SCHMIDT
Ing. Peter SOMMER
Ing. Johann VOGEL

Aus den VÖI-Landesgruppen

OBERÖSTERREICH Landesgruppenobmann: Ing. Thomas Luksch, MBA, EUR-Ing.
Stammtisch – jeden 1. Montag im Monat, 18-21 Uhr, Gasthaus Stockinger, Ansfelden,
bei Autobahnausfahrt

VORARLBERG Landesgruppenobmann: DI(FH) Andreas Lunardon EUR ING

Jour-fixe-Termine – jeden 1. Dienstag im Monat, 9.30-11 Uhr sowie 17-18 Uhr,
im GWL-Bregenz, Römerstraße, LEU-Restaurant, Am Leuthbühel, 1. Stock.

Und jeden 1. Montag im Monat 18-19 Uhr, in Rankweil im „Hotel FRESCHEN“

Anmeldung/Terminvereinbarung erwünscht unter 0664/734 88 787 oder andreas.lunardon@htlb-av.at

Die „JOUR FIXE“ der beiden Landesgruppen werden in den Sommermonaten Juli, August, September ausgesetzt.



Ing.-Zertifizierungsstellen in Österreich:



Wirtschaftskammer (WKO)
<https://www.wko.at/ingzert>



TÜV Austria Akademie
<https://www.ing-zertifizierung.at>



Berufsförderungsinstitut (bfi)
<http://www.bfi.at/kurse/zertifikate/zertifizierung-ingenieurin>



STB-Austria
<https://www.stb-austria.at>

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: VÖI – VERBAND ÖSTERREICHISCHER INGENIEURE
A-1010 Wien, Eschenbachgasse 9, Telefon: 01/587 41 98, voi@voi.at, www.voi.at

Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: HRⁱⁿ Ing.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Gabriele SCHACHINGER EUR INGⁱⁿ

Produktion: ARGE 4 | Ruth Klinghoffer GmbH, Neudegggasse 14, 1080 Wien, T: +43 1 408 72 80, www.arge4.at
Anzeigenannahme: deringenieur@voi.at, office@voi.at

Die in Leserbriefen geäußerte Meinung, mit Namen gekennzeichnete Beiträge oder bezahlte Artikel und Beiträge müssen nicht mit der vom VÖI vertretenen Ansicht übereinstimmen. Nachdruck und elektronische Verwertung des Inhalts ist nur mit Quellenangabe gestattet.
Fotos und Abbildungen wurden uns von Firmen, Institutionen und Mitgliedern zur Verfügung gestellt.

HINWEIS

Geschlechterbezogene Aussagen in diesem Medium sind auf Grund der Gleichstellung für beiderlei Geschlechter aufzufassen bzw. auszulegen. Aussagen über HTL gelten in diesem Medium auch für HLFL.